

Gemeindebote

Evangelische
Kirchengemeinde
Lendringsen

III. 2024/2025

Aufbruch



Inhaltsübersicht

- 2 Angemerkt
- 4 Thema: Aufbruch
- 10 Jahreslosung 2025
- 12 aus der klingenden
Christuskirche
- 20 aus dem Gemeindeleben
- 28 Gottesdienste
- 29 aus dem Gottesdienst-
programm
- 30 aus dem Projekt Gemeinde-
Schwester
- 33 aus dem Gemeindeleben
- 40 aus dem Familienzentrum
- 44 aus dem Netzwerk
„Lendringsen hilft“
- 45 aus dem Fairkauf
- 46 aus der Seniorinnen- und
Seniorenarbeit
- 47 aus der Konfi- und
Jugendarbeit
- 50 aus dem Kirchenkreis
- 55 Gruppentermine
- 56 Kontakt

Impressum

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde Lendringsen
Lendringser Hauptstraße 47
58710 Menden

Redaktionskreis dieser Ausgabe:

Pfarrer Dr. Björn Corzilius (BC)
Eva Diepes (ED) Silvia Hoth (SH)
Burghard Hoth (BH) Klaus Spanke (V. i. S. d. P.)
Eduard Adolf (EA)
Thomas Schotenröhr (Layout)

Autorinnen:

Sabine Jany (SJ) Bärbel Stopinski (BS)
Astrid Boekholt (AB) Melanie Corzilius (MC)

Die Bildrechte liegen beim Presbyterium.
Die Bilder wurden u.a. gemacht von Eduard
Adolf, Burghard Hoth, Joachim Steuer,
Pixabay, wikimedia

Auflage: 2.000 Stück

Redaktionsschluss
für die neue Ausgabe: 31.01.2025

Angemerkt

Alle Jahre wieder ist es ein magischer Moment. Draußen toben die Herbstwinde, fegen das Laub über die Gehwege und ziehen den Winter ins Land. Und drinnen in der Kirche oder daheim auf dem Frühstückstisch wird die erste Kerze am Kranz entzündet. Sie flammt auf und verbreitet ihren warmen Schein. Nun ist Advent. Die Welt hüllt sich allmählich in ihr weihnachtliches Gewand. Die Lichter in den Straßen, die Klänge auf den Märkten und die Düfte von Zimtstern und Lebkuchen kündigen das Christfest an.

Vier Kerzen der Vorfriede und der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Sie führen uns mit Maria und Joseph auf den Weg zum Stall in Bethlehem und erinnern an die alte Verheißung, dass Gottes Liebe unter uns Gestalt gewinnt. Und im Licht der Kerzen scheint allmählich die Nachricht des Weihnachtsengels auf, die damals zuerst die Hirten erreichte: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe.

Gott hält Wort. Im Angesicht des Neugeborenen sind Verheißung und Erfüllung eins. Fürchtet euch nicht! Das ist die Botschaft des Weihnachtsengels an alle zur heiligen Nacht und für alle weitere, für die Stadt und den Erdkreis. Vielleicht haben wir die Botschaft des Weihnachtsengels, die sich mit dem Christuskind in der Krippe verbindet, nie so dringend gebraucht wie in diesem Jahr. So viel davon, was uns sicher schien, ist zweifelhaft geworden oder in akute Gefahr geraten. Seit über 1000 Tagen tobt ein Krieg in Europa. Antidemokratische Kräfte machen sich breit. Die Folgen des Klimawandels rücken immer Menschen, auch uns, auf die Haut. „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht!“ so spricht sich die alte Verheißung des Propheten Jesaja in diese Tage hi-

nein und „verspricht“ sich nicht, sondern verspricht sich und uns wahrzuwerden. Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht und über denen, die da wohnen im finstern Lande scheint es hell. Denn uns wird ein Kind geboren, ein Sohn wird uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende. Welch ein starkes Wort für unsere Zeit und gegen sie mit ihren Ungeistern.

Wie soll ich dich empfangen. Diese Frage steht am Anfang eines jeden Advent. Wie kommst du zu mir in diesem Jahr? Wo begegnest du mir? Welchen Ort halte ich dir bereit? Wo ist Platz für dich und meine Hoffnungen und Träume, meine unerreichten Ziele, die unerfüllten Pläne? Wo und wie fängt all das an wahrzuwerden? Advent ist ja - zwischen Weihnachtsbäckerei, Kerzenschein und Adventskalender und durch all das hindurch - eine Zeit sehnsuchtsvoller, erwartungsfroher Hoffnung, sehnsuchtsvoller hoffnungsfroher Erwartung, dass da etwas ganz Neues ins Leben hineinbricht und die Schrecken dieser Welt in den Schatten

stellt. Erwartung und Hoffnung wider den Augenschein! Eine Hoffnung nicht von, aber für diese Welt. Ja, vielleicht brauchten wir sie nie so sehr wie heute und kaum je mehr als jetzt. Rechnen wir mit ihr und mit ihm, der da kommt. Halten wir unsere Herzen und Sinne weit für einander und für ihn, der sich von uns finden lässt.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und eine fröhliche Weihnachtszeit. Gottes Segen behüte Sie auf den Wegen, die vor Ihnen sind, und schenke uns ein hoffnungsfrohes neues Jahr.

Ihr Björn Corzilius

Titelbild: Marienkirche Dortmund - Marienaltar - Rechte Tafel: Die Anbetung der Könige, Conrad von Soest, um 1420 (wikimedia)





„Auf geht’s. Bauen wir Gemeinschaft“ Spatenstich für das Evangelische Stadtteilhaus

Großer Gott, wir loben dich – als dieser Klassiker unter den Kirchenliedern volltönend über den Christushügel schallt, ist der langersehnte Spatenstich bereits vollzogen. In den Stimmen der Singenden schwingt an diesem Montagnachmittag, dem 8. Juli 2024, große Freude darüber mit, dass das Projekt „Stadtteilhaus“ eine wichtige Hürde genommen hat und nun nach der Planungs- in die Bauphase übergehen kann. Ein Projekt, das bereits in seiner Planungsphase ein gemeinschaftsstiftendes Projekt war, Menschen und ihre Ideen verbindet. Und ein Projekt, das seinem Zweck nach auch in Zukunft Gemeinschaft stiften und fördern wird. Denn das nun im Bau begriffene Stadtteilhaus soll offene Türen haben, für alle, die Menschen in ihrem täglichen Leben zusammenbringen wollen, über alle Generationen und Lebensbereiche, über Grenzen hinweg. Ein Haus für alle, die an Gemeinschaft teil-

haben und die Gemeinschaft leben wollen.

„Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne.“ An diese Worte des Propheten Jesaja erinnerte Pfarrer Corzilius in seiner Begrüßung der Festgemeinde, die sich zum Spatenstich eingefunden hatte: „Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne. Oft habe ich in den vergangenen Monaten und Jahren an dieses Bild aus dem Propheten Jesaja gedacht. Vor zweieinhalb Jahren wurden das frühere Pfarrhaus und das Gemeindezentrum mit Kindergarten abgetragen, in viele Container verpackt und abgefahren. Oh ja. Schon ‚abgefahren‘, wie unser kleines Kirchlein so frei und allein hier oben auf dem Christushügel stand. Und wohl wahr. Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert würde reichlich zu tun haben hier oben. Er

mit uns. Wir mit ihm. Also: Los geht's. Packen wir's an. Krepeln die Ärmel auf. Helm, Hammer, Spaten in die Hand, Bleistift und Lineal und Zollstock, Bagger, Radlader, Mobiltelefon. Konzipiert und konzeptioniert, geplant, verworfen, neugeplant, gerechnet, Förderanträge gestellt. Einen und noch einen und noch einen. Dicke Bretter haben wir gebohrt. Auf Granit gebissen. Umgefallen, Krönchen gerichtet, aufgestanden. Unermüdlich. Gemeinsam. Weil wir wissen, was wir wollen: Ein Evangelisches Lebenszentrum für Lendringsen. Einen Ort der Begegnung und der Gemeinschaft, der Solidarität und der Mitmenschlichkeit. Einen Ort für die Menschen hier. Einen Ort der Teilhabe und des Miteinanders. Heute ist es endlich so weit: Wir nehmen den Spaten in die Hand und begehen gemeinsam den Beginn der Baumaßnahmen am Evangelischen Stadtteilhaus, dem dritten Baukörper im Ensemble des Lebenszentrums.“

Das Stadtteilhaus ist damit das letzte, noch fehlende Puzzleteil im Lebenszentrum Lendringsen rund um die Christuskirche, wo im letzten Jahr bereits der Evangelische

Kindergarten und die Wohnappartements der Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen in Betrieb genommen werden konnten. Somit geht nun auch das ganze Quartier, das Menschen verbinden und zusammenbringen möchte, sichtbar in die nächste Bauphase. „Wir wollen weiterziehen mit dem, wie wir Kirche sind und leben. Raus aus Komfortzonen. Raus ins Quartier, ab in den Sozialraum, hinein in den Stadtteil. Als Kirche für andere. Wir möchten als Kirchengemeinde eine starke und verlässliche Partnerin hier am Ort sein. Gemeinsam mit anderen. Für die Menschen, die uns brauchen. Kraft vieler Köpfe Ideen. Kraft vieler Hände Arbeit. Und kraft vieler Herzen Leidenschaft. Im Dienst an den Menschen. Und zur Ehre dessen, der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man dort wohnen könne.“

Viele Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kirche und Verwaltung waren zum Spatenstich des neuen Stadtteilhauses erschienen. Sven Grüne, der Architekt des Ensembles aus dem Hause Post Welters + Partner, hob in seinem Grußwort insbeson-



dere die nachhaltige Holzbauweise hervor. Der Landtagsabgeordnete der CDU und Beauftragte für die evangelische Kirche in der CDU-Landtagsfraktion Matthias Eggers betonte den Gemeinschaftsaspekt, der sich mit dem Evangelischen Stadtteilhaus verbindet: „Hier entsteht ein Ort, der Menschen zusammenführt.“ Gerade in Zeiten, in denen Einsamkeit und Armut zu den großen Herausforderungen gehören, sei ein Ort wie dieser besonders wertvoll. Der frisch gewählte Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Iserlohn, Pfarrer Oliver Günther, nannte den Neubau einen „Glücksfall“ und Bürgermeister Dr. Roland Schröder schloss seine Wahrnehmung an: „Der ganze Stadtteil profitiert enorm von eurem Engagement!“

Und dann schritt man zur Tat. Stellvertretend für viele griffen die Anwesenden – unter ihnen Vertreter der beteiligten Baufirmen – zum Spaten, um den symbolischen ersten Spatenstich zu tun. Ein besonderer Moment für alle Beteiligten und Grund genug, Gott zu loben. Nachdem Michael Küper, der die Feierstunde musikalisch mit



Klaviermusik begleitete, den letzten Akkord hatte verklingen lassen, gab es noch Gelegenheit, bei Getränk und Knabberei miteinander ins Gespräch zu kommen. Bei gutem Wetter und reichlich Gesprächsstoff, wurde dies gerne genutzt.

Fotos: Bürgermeister Dr. Roland Schröder, Landtagsabgeordneter Matthias Eggers, Pfarrer Dr. Björn Corzilius (v.l.n.r.)





Es wird fleißig gearbeitet. Dies sind Eindrücke von der Baustelle im Oktober und November.



Aufbruch

Zu allen Zeiten brechen Völker und Menschen auf. Warum? Ist es die Sehnsucht, ein Ziel zu erreichen, eine Antwort zu finden, oder einfach nur der Wunsch nach einer Veränderung? Muss eine Mission erfüllt werden oder jagen wir einer Vision oder einem Traum nach? Unzählige Aufbrüche lassen sich in der Bibel, aber auch in Geschichtsbüchern, in der Sagen- und Märchenwelt, oder in vielen Legenden finden. Ohne einen Aufbruch hätten sich unzählige Geschichten, Dichtungen, Heldentaten und viele andere Geschehnisse einfach nicht ereignet.

Um etwas zu bewegen, zu ändern, zu erreichen, braucht es einfach einen Aufbruch, ein los geht's, ein Verlassen und – ein sich auf den Weg machen... Blicken wir 2000 Jahre zurück. Drei weise, gelehrte Männer machen sich gemeinsam auf den

Weg. Ihr Ziel: Die Geburt einer Verheißung mitzuerleben. In alten Schriftrollen haben sie davon gelesen, dass die Geburt eines Erlösers bevorsteht – und wie angekündigt, folgen sie einem Stern...

Und noch einmal früher. Einige Jahrhunderte vor Jesu Geburt, eine Geschichte des Volkes Israel. Ein Mann erhält den Auftrag, einen Auftrag von Gott: nach Ninive aufzubrechen und ein ganzes, abtrünnig gewordenes Volk, bezüglich ihres schlechten Verhaltens, anzuklagen und zu warnen. Dieser Mann, auch bekannt als Prophet Jona, möchte Gott „diesen Gefallen“ aber nicht tun und bricht auf, um sich förmlich ein Versteckspiel mit Gott zu liefern. Letztlich ohne Erfolg. Jona wird seine Aufgabe erfüllen und um eine wichtige Erfahrung reicher werden...



Und in noch ferner liegender Vergangenheit spielt, was diese Geschichte erzählt: Abrahams Enkel muss aufbrechen. Er ist auf der Flucht - und das aus gutem Grund. Jakob, der zweitgeborene Zwillingbruder von Esau, muss flüchten, weil sein Bruder ihm droht. Was ist passiert? Nun, Jakob erlangte durch einen Betrug den begehrten Erstgeborenen-Segen. Erhalten hat er diesen von seinem alten, geschwächten und fast blind gewordenen Vater. Dieser Segen machte ihn zum Herren über alle Besitztümer seines Vaters Isaak. Doch nützt ihm diese neue Errungenschaft nichts. Esau, sein wesentlich stärkerer und ihm körperlich überlegener Bruder, trachtet ihm nach dem Leben. Jakob muss fliehen. - Jahre vergehen, bis sie sich wiedersehen...

Ein weiterer Aufbruch kommt mir in den Sinn: einer aus der früheren Reformationszeit. Im Mai 1521 nach Christus. Ein gewisser „Junker Jörg“, Deckname Martin Luthers, muss aufbrechen, fliehen und in Sicherheit gebracht werden. Warum? Nun, kurz zuvor, am 17. April stand Martin Luther vor Kaiser Karl dem V. im Reichstag zu Worms. Er wurde verhört und zum Widerruf seiner gegen den Ablass gerichteten Schriften nebst seiner Kritik an Papst und Klerus aufgefordert. Luther konnte und wollte sich nicht beugen und sein Leben gerät in Bedrängnis. Dank der Hilfe außergewöhnlicher Freunde und einem starken Verbündeten, dem Kurfürsten von Sachsen, gelang ihm seine Flucht. Ein Aufbruch, der unsere Welt verändern sollte...

Und heute? Wohin brechen wir heute noch auf? Ist es überhaupt nötig, heute noch aufzubrechen? Gut, morgens zur Arbeit, am Wochenende zum Sport, oder zu Freunden. Oder, ein-, zweimal im Jahr in den Urlaub... Gott sei Dank, haben wir eine

Bleibe, ein Auskommen und eine Altersversorgung. Hoffentlich! Dafür können wir danken.

Aufbrechen...? Auch heute gibt es viele Menschen, die gezwungen sind aufzubrechen, sich auf den Weg zu machen und alles hinter sich zu lassen, weil die Umstände unter denen sie Leben müssen grausam und unzumutbar sind... Wie werden wir uns verhalten, wenn wir ihnen begegnen?

EA

Foto links:

Balthasar, Melchior, Caspar mit phrygischen Mützen, Mosaik des 6. Jahrhunderts (Basilica Sant'Apollinare Nuovo, Ravenna). (Nina-no, wikimedia)

Foto rechts:

Luther als „Junker Jörg“. Lucas Cranach der Ältere, 1522 (Wikimedia)





**Prüft alles und
behaltet das Gute!**

1. Thessalonicher 5, 21

dem Vielen
unserer Zeiten
begegnen

Menschen, Worten
Gedanken, Dingen

dem Geist Gottes
Raum geben

mit offenem Herzen
hören – hinhören
sehen – hinsehen

abwägen, prüfen

was gut ist
oder nicht
oder irgendwas
dazwischen

was näher bringt

zur Hoffnung
zur Liebe
zu Christus
zu Gott

geschehen lassen
dankbar und fröhlich
annehmen

und das,
was nicht Stand hält
getrost und
vertrauensvoll
loslassen

So interpretiert die Künstlerin Andrea Sautter die Worte des Apostels Paulus, die uns als Jahreslosung im kommenden Jahr Begleiter sein wollen. Mit zarten Aquarelltönen malt sie uns die Worte dann vor Augen: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ – Wie Weizenkörner liegen in einer Schale bunte Kostbarkeiten. Sie sind blau und pink, grün und gelb, rot und orange, keins gleicht dem anderen, jedes für sich ist besonders. Einige der bunten Kostbarkeiten sind in Bewegung, wie hochgeworfen, während andere in der Schale liegen geblieben sind. Über den Rand der Schale rieseln schwarze Flocken, sie fallen tief und tiefer, geraten aus dem Blick, scheinen sich aufzulösen in einem weißen Nichts.

Die Jahreslosung 2025 widersetzt sich dem Schwarzweißdenken und der Kultur der schnellen Entscheidungen, wie sie gesellschaftlich aktuell im Vordergrund stehen. Nachrichten in fünfzehn Sekunden, was am Morgen eine Neuigkeit ist, ist am Abend schon ein alter Hut, Meinungsbildung im Akkord, Statements und Konsequenzen unmittelbar und sofort, in und out, dafür oder dagegen, schwarz oder weiß. Im Kontrast dazu steht die Jahreslosung: Prüft alles, rät der Apostel. Prüfen braucht Zeit, braucht auch den zweiten und dritten Blick, erfordert Nachdenken und auch mal Zeitlassen, wie die Entscheidung ausfällt. Wie beim Worfeln von Getreide die Körner immer wieder in die Luft geworfen werden, bis der Wind alles davongetragen hat, was nicht benötigt wird, will uns das Wort aus dem Thessalonicherbrief ermuntern, uns Zeit zu nehmen für unsere Urteile und Entscheidungen. Nicht vorschnell alles über Bord zu werfen, sondern die Dinge von verschiedenen Seiten zu betrachten und abzuwägen. Denn nicht immer ist das Offensichtliche auch das Beste und nicht immer ist die schnellste Lösung die nachhaltigste. Und oftmals gibt es nicht nur eine richtige Antwort, sondern viele Möglichkeiten nebeneinander – bunt und vielfältig wie die Kostbarkeiten in der Schale. Was „das Gute“ ist, erkenne ich meist erst dann, wenn ich es genau betrachtet habe. Dann kann ich es irgendwann auch unterscheiden von dem, was eben nicht gut ist, sondern schadet – mir, meinen Mitmenschen, meiner Lebenswelt.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“, steht als Resümee unter einer Reihe von Empfehlungen des Apostels Paulus, wie sich Christenmenschen zueinander, miteinander und in der Welt verhalten sollen – ein Leben, wie es ihrem Glauben entspricht. Ein Leben, das auf Mitmenschlichkeit und Lebensfreude, auf Achtsamkeit mit den Schwächeren und Toleranz für Verschiedenheiten baut. Nichts hat diese Orientierungsgröße an Aktualität eingebüßt, wie es scheint. Den Geistern seiner und unserer Zeit hält Paulus ein Gradmesser entgegen: Wir haben in Christus ein Vorbild, wie es gehen kann. Wir können prüfen und miteinander abwägen und schließlich nur das Gute behalten – für uns und unsere Mitmenschen und unsere Lebenswelt.



Wie klingt der Advent? Ausblick auf unser musikalisches Programm

„Die Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes. Musik ist bestes Labsal und macht den Menschen fröhlich“, schwärmte einst Martin Luther. Und wir schwärmen mit ihm in Vorfreude auf die musikalischen Veranstaltungen im Advent und in der Neuzeit, die unsere Herzen berühren und unsere Christuskirche zum Klingeln bringen werden. Schon hier laden wir Sie alle herzlich ein.

„So klingt Advent!“ Einstimmen in die besinnliche Zeit am 1. Dezember

Den musikalischen Auftakt bildet unser schon beinahe traditionelles Mitsingkonzert am Nachmittag des ersten Sonntags im Advent. Um 15 Uhr lädt die Christuskirche im Kerzenambiente zum Konzert mit klassischen und modernen Stücken in fröhlich-besinnlicher Atmosphäre. Wir freuen uns auf Konrad Schmücker am Akkordeon, der wieder ein vielfältiges Programm für unsere Einstimmung in den Advent zusammengestellt hat. Pfarrer Corzilius wird die musi-

kalischen Vorträge und gemeinsam gesungenen Lieder mit Texten vorweihnachtlicher Erwartung aus aller Welt – mal heiter, mal besinnlich – garnieren. Es musizieren neben Konrad Schmücker Friedhelm „Fitti“ Stabenau (Harp), Elisabeth Linnartz (Gitarre) und Indra Schriek (Sopran).

„Wie soll ich dich empfangen“ Musikalische Besinnung auf der Schwelle zur Weihnacht

Wie lang haben wir noch geschwärmt und wie lang klang es noch nach in uns im vergangenen Jahr, als Rita Breuker und

Thomas Lindemann-Breuker, Katrin Höppe und Iris Breuker gemeinsam mit dem Bläserkreis Oesbern (Foto links) mit ihrem wundervollen, klangintensiven Konzert auf das Wunder der Weihnacht im späten Advent einstimmten. Und so freuen wir uns auch in diesem Advent auf einen musikalischen Hochgenuss, den uns die Musikerinnen und Musiker am Abend des 4. Advent, dem 22. Dezember 2024, auf der Schwelle zur Heiligen Nacht schenken. Unter dem Motto „Wie soll ich dich empfangen“ erwartet das adventliche Publikum in der Christuskirche um 17 Uhr eine musikalisch-literarische Melange in Vorbereitung und zur Besinnung auf die göttliche Geburt in Bethlehems Stall.

„Nebelstimmung“ Nachdenkliches und Berührendes zu Jahresbeginn

Das Wunder der Weihnacht soll nachklingen und behutsam hineinschwingen in die melancholische Zeit am Jahresanfang. Am 19. Januar 2025 musiziert das Blockflötenconsort der Musikwerkstatt Menden unter der Leitung von Antje Heinemann um 17 Uhr in der Christuskirche. Unter dem Motto „Nebelstimmung“ wird das Ensemble Stücke aus verschiedenen Jahrhunderten präsentieren, die zum Innehalten, Nachdenken und Ausrichten auf das Kommende einladen. Die Flöten beschließen die musikalische Trias zwischen Advent und Jahresbeginn.

Zu den Konzerten mit ihren je eigenen Klangfarben laden wir Sie herzlich ein. Die Veranstaltungen sind gratis, also in jeder Hinsicht Geschenk für Sie. Wir freuen uns freilich über eine Gabe am Ausgang für die sozial-diakonische Arbeit unserer Kirchengemeinde.



„Scrooge: Eine Weihnachtsgeschichte“ Musik und Schauspiel am 3. Advent

Scrooge ist ein unausstehlicher alter Geizkragen, der seinen Mitmenschen das Leben schwer macht. Erst die unheimliche Begegnung mit den Geistern seines vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Lebens lässt ihn nachdenklich werden. Der Griesgram wird zum Menschenfreund. Ein Weihnachtswunder, das die berühmte „Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens erzählt.

Am Sonntag, dem 15. Dezember 2024, um 17 Uhr wird dieses Weihnachtswunder die Lendringser Christuskirche füllen und sein Publikum begeistern, wenn das Duo „LesDeux“ die Geschichte von Ebenezer Scrooge auf besondere Weise in Szene setzt. „Les Deux“ das ist das Künstlerduo Sabine Thielmann, Musikerin und seit 2023 künstlerische Leiterin des Kulturfestes „Passagen“, und Schauspieler Kai Bettermann. Gemeinsam kreieren sie Theaterinszenierungen, in denen sie Literatur, Schauspiel und Gitarrenmusik kunstvoll miteinander verbinden.

Am dritten Adventssonntag nehmen Kai Bettermann und Sabine Thielmann die Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf Scrooges Reise zu den Geistern und hinein in das Wunder der Weihnacht, die ihn empfindsam macht für seine Mitmenschen. Das Künstlerduo kombiniert Schauspiel, Lesung, Gesang und Gitarrenmusik zu geheimnisvoll traurigen und absurd witzigen Bildern. Gegensätze prallen aufeinander und lassen die Gefühlswelt des knorrigen Einzelgängers lebendig werden.

Scrooge. Eine Weihnachtsgeschichte

Sonntag, 15. Dezember 2024, 17 Uhr

Ort: Christuskirche Lendringesen

Eintritt: 18 Euro Vorverkauf / 20 Euro
Abendkasse

(ermäßigt 9 Euro Vorverkauf / 10 Euro
Abendkasse)

Eintrittskarten für diesen Weihnachtswunderabend gibt es u.a. im Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Lendringesen (Lendringser Hauptstraße 47, Tel.: 02373 / 842 03), im Schreibwarengeschäft Breunig & Kölling (Lendringser Hauptstraße 43) sowie im Café Molitor (Lendringser Hauptstraße 47).

Infos zu Künstlerin & Künstler:

www.sabine-thielmann.de

www.kai-bettermann.de



Das Duo LesDeux

„Zum Träumen schön“ Ein Sommernachtstraum erklingt in der Christuskirche

Im Schatten eines Maulbeerbaums liegen, im blauen Sommerhimmel den weißen Wölkchen nachsehen und dabei den zarten Klängen der Gambe lauschen, gespielt von einem Meister seines Fachs – wer möchte nicht tauschen mit dem Komponisten Marin Marais, der sich in dieser Anekdote so ganz der Tagträumerei hingibt? Die Zuhörerinnen und Zuhörer, die sich an diesem traumhaft sommerlichen Abend des 23. Juni 2024 in der Christuskirche zu einem romantischen Konzert eingefunden hatten, ließen sich jedenfalls gerne mit jener Anekdote aus der Lebensgeschichte des Komponisten, aus der Pfarrer Corzilius berichtete, in solche und ähnliche Sommernachtsträume gedanklich entführen.

Mit seiner Auswahl mal schwärmerisch romantischer, mal augenzwinkernd heiterer Sommergedichte, verband er die traumtänzerisch anmutenden Musikstücke miteinander, die Iris Breuker auf der Altflöte, Katrin Höppe an Orgel und Klavier, Thomas Lindemann-Breuker auf der Posaune sowie Rita Breuker auf der Querflöte und am Klavier auf musikalisch höchstem Niveau zum Klingen brachten. Unter der Überschrift „Ein Sommernachtstraum – von Liebe, Romantik und blühenden Gärten“, ließen die Musizierenden, nach dem eröffnenden und gut bekannten „Hochzeitsmarsch“ von Felix Mendelsohn-Bartholdy, Musik von eben jenem bereits erwähnten Marin Marais aus dem angehenden 18. Jahrhundert erklingen: Getragen vom samtig melancholischen Klang der Altflöte, die wunderbar gespielt wurde von Iris Breuker. Inhaltlich wie epochal wurde es

anschließend romantisch, unter anderem mit dem Largo aus Antonín Dvořáks Sinfonie Nr.9, „Lieder aus der Neuen Welt“, komponiert im 19. Jahrhundert und gefühlvoll intoniert von Thomas Lindemann-Breuker auf der Posaune. Ihr eindrucksvolles solistisches Können zeigte Rita Breuker insbesondere mit den Variationen „Les Folies d’Espagne“, ebenfalls aus der Feder Marais, am Klavier kongenial begleitet von Katrin Höppe. Die, nach einem erneuten Ausflug in die Romantik, weniger als Begleiterin, denn als Duettpartnerin im Wechselspiel mit der Posaune auftrat, als das bekannte Volks- und Kinderlied „Die Vogelhochzeit“ in einem sehr zeitgenössischen und wenig bekannten Kleid daherkam. Das mit viel Augenzwinkern dargebrachte Stück beschloss das offizielle Konzertprogramm, aber natürlich entließ das Publikum die Musizierenden nicht aus der Musikalischen Traumwelt, ohne eine Zugabe zu genießen.

Pfarrer Corzilius gab in Worten von Joachim Ringelnatz den Zuhörenden noch etwas Leichtigkeit mit auf den Weg und schloss mit dessen Worten: „Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß, das durch den sonnigen Himmel schreitet. Und schmücke den Hut, der dich begleitet, mit einem grünen Reis!“ Von dieser heiteren Leichtigkeit ließ sich das Publikum bewegen und bei einer kleinen Erfrischung die Gedanken und Träumereien in so manch angeregtem Gespräch beim anschließenden Sommernachtsempfang nachklingen.



„Karneval der Tiere“ und andere musikalische Phantasien

Was für ein grandioser Auftakt zur ersten Abendveranstaltung des Kunstfest Passagen am 1. September 2024 in unserer kleinen Christuskirche! Ja – und heute war es besonders spannend: Das Warten auf den Ausklang des Abendläutens unserer Kirchenglocken. Und dann endlich konnte er beginnen, unser Konzertabend unter der Leitung von Claus Eickhoff, der sein Ruhrstadtorchester aus Schwerte dirigierte. Doch zuvor erhielten wir, sozusagen als stimmige Einleitung zu unserem Konzertabend, eine erfrischende Begrüßung durch die Intendantin der Kunstfest Passagen Frau Sabine Thielmann.

Der erste Konzertteil nahm seinen Beginn mit einem Allegro von Joseph-Hector Fiocco. Das Ruhrstadtorchester begrüßte uns mit einem schwungvollen, klassischen Stück, bei dem man sich – mit etwas Phantasie – an den Hof Ludwig des 14. in die Zeit der Musketiere und Gaukler zurückversetzt

fühlte. Beim zweiten Stück von Astor Piazzolla mit dem Titel „Hommage a Liege“, für Gitarre (Sabine Thielmann), Bandoneon (Ruslan Maximovski) und Orchester, wurden wir mitgenommen auf eine argentinische musikalische Reise, die mit ihrer virtuosens Schwermut – und dann auch wieder mit ihrem ganz eigentümlichen Schwung und ihren außergewöhnlichen Klangelementen, musikalische Höchstleistungen bot.

Einen weiteren, wenn nicht den Höhepunkt des Abends, bildete ein Solo für Violine und Orchester mit der Teufelstrillersonate von Giuseppe Tortini. Vorgetragen von Hristina Panova. Mit ihrem großen Können und ihrer virtuosens Spielfreude, begeisterte diese junge Künstlerin von 16 Jahren auf der Violine alle Anwesenden, sodass sich nahezu jeder von seinem Platz erhob, um diesem jugendlichen, großartigen Talent seinen Respekt und Anerkennung zu zollen. Doch es sollte mit diesem knapp 16

Minuten andauernden und mit vielen schwierigen Passagen gespickten Stück – welches Frau Panova mühelos meisterte, noch nicht zu Ende sein. „Für Sie spiele ich heute Abend als Zugabe noch eine leicht gekürzte Eigenvariation von Paganinis Caprice Nr. 24!“ Und auch dieses Stück war grandios und außergewöhnlich vorgetragen. Man konnte die Musik zwar mit den Ohren hören und genießen, doch war man kaum imstande, den flinken Fingern auf den Saiten der Violine zu folgen.

Nach einem furiosen Applaus, der wiederholt alle Gäste zum Aufstehen bewegte, war der erste Teil des Konzertabends beendet und es ging in die Pause. Eine gute Viertelstunde gab es nun Gelegenheit sich zu stärken, sei es mit einer Brezel, diversen Knabbereien oder einem Getränk. Auch für ein Foto oder ein kurzes Pläuschchen, mitunter auch mit den Solisten, gab es Gelegenheit.

Der zweite Teil dieses wunderbaren Konzertabends wurde gestaltet vom Ruhrstadtorchester in Zusammenarbeit zweier junger Talente – Asami Yoshihara und Mina Shin, die sich jeweils mit einem E-Piano gegenüber saßen. Und durch den großartigen Erzähler Leslie Sternenfeld, der ab und an schon im ersten Teil mit diversen Einstimmungen und schwungvollen Beiträgen das Programm ergänzte. Beim Karneval der Tiere (die Musik stammt von Camille Saint-Saens und der Textbeitrag von Vicco von Bülow aus dem Jahr 1975), stehen eine Vielzahl von Hof- und Wald- und Dschungelbewohner im Mittelpunkt. Löwen, Hühner, Hähnen, Schildkröten, Elefanten, Enten, Kängurus, Schwäne, Füchse, Mehlwürmer und Erdferkel, Affen, Vögel, Ameisen und nicht zu vergessen die Eichhörnchen. Sie alle kommen durch ein Ins-



Hristina Panova

trument „zu Wort“ und wurden mit ihren tierischen und menschlichen Schwächen glanzvoll vor unserem geistigen Auge in Szene gesetzt.

Die Eichhörnchen zum Beispiel überzeugen durch ihr vortreffliches Klavierspiel. Die Ente verbirgt sich im Klang der Klarinette und die Schildkröten – im verlangsamten Can-Can-Tempo von Jacques Offenbachs Operette im Geigengesumme. Kurz vor dem Finale tritt unter freudlichem Beifall der Schwan ins Rampenlicht und gleitet auf einem mit silbernem Mondlicht beschienenen Teich, der mit duftenden Hibiskus-Blüten geschmückt ist. Da Capo! Applaudiert ein gesprenkeltes Kaninchen. – Aber das Fest ist zu Ende und schon gibt der Löwe das Zeichen zum Aufbruch... Was für ein schöner und wunderbarer musikalischer Abend!
EA

„Orgel trifft Blockflöte“ Eine genussvolle musikalische Melange

„Ich habe eine Orgel entworfen, die bei ihrer Kleinheit überraschend auszunutzen ist, liturgisch und musikalisch, und die der Gesinnung des modernen Raumes der Kirche Lendringens entspricht.“ So zitierte Presbyterin Ulrike Diepes den Orgelgutachter Berthold Vinz, als sie am Freitagabend, den 6. September 2024, das gespannte Konzertpublikum in der Christuskirche mit herzlichen Worten und einigem Wissenswerten über die Orgel begrüßte.

Besagter Orgelgutachter Berthold Vinz bewarb im Jahre 1939 mit diesen Worten die Pläne der Lendringser Kirchengemeinde für den Bau einer Orgel in ihrer jüngst fertiggestellten Christuskirche. Seine Stellungnahme war notwendig geworden, nachdem der zuständige Kirchenmusikdirektor das Vorhaben des Orgelbaus zurückgewiesen hatte. Vinz hingegen war überzeugt, dass „die Gemeinde Lendringens die geplante Orgel nach Anhörung ihres sachgemäßen Spieles mit Freude und Überraschung begrüßen würde.“ Und so kam es, dass die Menschen vor Ort sämtliche Anstrengungen auf sich nahmen, um gegen Widerstand des Gutachters, Materialmangel aus Kriegsnot und Geldknappheit in der Folge, dennoch eine Orgel durch die Firma Ott in Göttingen bauen zu lassen. Seit 1949 erfreut der Klang der Orgel nun schon auf vielfältige Weise die Ohren der Gemeinde und ihrer Besucher.

Eine weitere Würdigung erhielt „unsere kleine“ Orgel nun durch die Aufnahme ins Programm des Orgelfestivals Hönne-Ruhr, in dessen Rahmen an diesem Abend ein Konzert für Orgel und Blockflöte in der Christus-

kirche erklang. Christian Rose an der Orgel und Antje Heinemann an der Blockflöte bewiesen kunstfertig und kongenial, wie wunderbar harmonisch und feinsinnig der Klang dieser beiden Instrumente zueinander passt und miteinander harmoniert.

Auf dem Programm stand vornehmlich Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Mal schwungvoll tänzerisch, mal klagend melancholisch durchwehten Klänge aus der Feder der Komponisten Giovanni Battista Riccio, Antonio Vivaldi, Diego Ortiz und Jacques Martin Hotteterre das Kirchenschiff. Solistisch stellte Christian Rose sein Können mit dem 1. Satz, Allegro, aus dem Orgelkonzert F-Dur von Georg Friedrich Händel sowie eigenen Improvisationen zu dem Choral „Vater unser im Himmelreich“ des Reformators Martin Luther unter Beweis. Besonders bei letzterem konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer durchaus überrascht sein, welche Klangvielfalt in der Lendringser Orgel steckt. Die solistischen Orgelstücke legten einen Rahmen um das Solostück für Blockflöte, mit dem Antje Heinemann das Publikum begeisterte. Mit der „Meditation“ des zeitgenössischen Komponisten Ryohei Hirose eröffnete sie den Zuhörerinnen und Zuhörern ein wahres Feuerwerk an Klängen und Stimmungen, die man der Blockflöte wohl kaum zugebraut hätte.

Das Konzert war eine Stunde puren Musikgenusses auf höchstem Niveau, für den das Publikum die beiden Künstler mit begeistertem Beifall dankbar belohnte. Ulrike Diepes fasste diesen Dank zum Abschluss des Abends in Worte – und Blumen.

„Wir haben Hoffnung“

Friedensgebet für den Nahen Osten mit Musik vom Chor der St. Josef Kirchengemeinde Lendringsen

Ein Jahr ist nun schon vergangen seit dem brutalen Überfall der Hamas auf Israel. Ein Jahr schon herrscht Krieg im Nahen Osten, in Gaza, im Westjordanland und im Libanon. Angriff und Gegenangriff, Gewalt und Gegengewalt auf beiden Seiten und an allen Fronten. Wahrlich genug Anlass, den Nahen Osten in den Mittelpunkt des Ökumenischen Friedensgebetes am 10. Oktober in der Christuskirche zu stellen. Musikalisch wurde das Gebet begleitet durch den Chor der Kirchengemeinde St. Josef Lendringsen unter der Leitung von Paul Kißmer.

Es war ein nachdenklich stimmendes Friedensgebet, das vor allem eines deutlich machte: Es gibt keine einfachen Antworten. Der Konflikt im Nahen Osten und seine Eskalation entzieht sich jeder „leichtfertigen“ Lösung. Und so kamen an diesem Abend vor allem diejenigen zu Wort, die nicht von außen auf diesen Krieg schauen, sondern mitten darin leben, hoffen, bangen und leiden. „Ich möchte, dass es Frieden gibt. Ich möchte, dass meine Tochter zurückkommt“, zitiert Pfarrer Corzilius den Vater einer entführten Israelin. Und auch die Organisation Religionen für den Frieden bleibt dabei: „Wir halten daran fest, dass Frieden im Heiligen Land möglich ist. Dass dieses Land Heimat für zwei Völker und drei Religionen sein kann.“ Solche und andere Stimmen bringt Pfarrer Corzilius zu Gehör. Stimmen, die nahe gehen, deren Kraft und auch Trotz verwundern und Respekt abverlangen, angesichts der zunehmenden Spaltung und Verhärtung der Fronten auf politischer Ebene. „Wir haben Hoffnung“, ist das letzte

Zitat, dessen Botschaft klar und mutig stehen bleibt und Nachhall findet in den Ohren und Herzen der Mitbetenden.

Musikalisch gestaltet wird diese Botschaft voller Vertrauen und Hoffnung auf Gottes Frieden schaffende Kraft vom Chor der Kirchengemeinde St. Josef. Mit zwei unterschiedlichen Interpretationen des Textes „Verleih uns Frieden“ rahmen die Sängerinnen und Sänger die Andacht. Und, während das Lied „Spuren im Sand“ vom Suchen und Finden der Nähe Gottes zu erzählen weiß, antwortet das „Magnificat“ mit dem überzeugten Lob Gottes auf die dringliche und trotzige Bitte um Frieden. Paul Kißmer trägt und rahmt die Stimmen seiner Choristen mit souveräner Klavierbegleitung und meisterhaften Vorspielen. Stimmkräftig und voller Emphase intonieren die Sängerinnen und Sänger die Stücke und machen so diese Andacht für den Frieden zu einem berührenden und bewegendem Gebet für die Menschen in der Christuskirche.

„Ein Leben für die Musik“

Abschied von Gisbert Reich

„Ich sehe ihn noch des Sonntags in der Früh unter der Orgelbühne der Christuskirche stehen. Ein Lächeln auf den Lippen, mit Kragen und Krawatte, dem braunen Ledertaschchen unterm Arm und seinen Orgelschuhen an zwei Fingern baumeln. Welch ein feiner Mensch! Welch eine Leidenschaft für die Musik! Welch ein weites und empfindsames Herz!“ Mit diesen Worten würdigte Pfarrer Dr. Björn Corzilius den außergewöhnlichen Musiker und Dirigenten Gisbert Reich im Rahmen der Trauerfeier in der bis auf den allerletzten Platz gefüllten Christuskirche. Hier hatte Gisbert Reich noch bis weit über sein 80. Lebensjahr hinaus die Orgel gespielt. „Unser Herz ist bei seiner Frau, bei seinen Kindern, Schwieger- und Enkelkindern, die ihn bis zuletzt mit liebevoller Hingabe begleitet haben, bei seiner Familie. Wir nehmen Abschied von einem begnadeten Musiker und von einem Freund“, so kondolierte Pfarrer Corzilius im Namen des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Lendringsen.

Das Kulturbüro der Stadt Menden würdigte die Lebensleistungen von Gisbert Reich, „der über Jahrzehnte hinweg die Musikkultur in Menden und der gesamten Region prägte. Gisbert Reich war ein Mensch, der es verstand, durch die Musik Menschen miteinander zu verbinden.“ Für seinen hohen Einsatz wurde Reich neben zahlreichen weiteren Ehrungen im Jahr 1986 mit dem Kunstpreis der Stadt Menden und 2008 mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Sein musikalisches Schaffen stellte seine Füße auf weite Räume. Seiner Heimat Lendringsen blieb er dennoch ein Leben lang treu. Hier wuchs er auf. Hier blieb er zuhause mit seiner Familie, die ihm Fels und Anker, Rückzugsort und Kraftquelle war. „Das schaffst du nur, wenn die Familie hinter dir steht!“ erklärte Gisbert Reich in einem Zeitungsinterview. Im Laufe der Jahre wurde das aktive Musizieren – Trompete, Klavier und Orgel – zum Hauptberuf des gelernten Schriftsetzers: zunächst als Trompeter im Heeresmusikkorps in Münster, bald stellvertretender Leiter des Musikkorps der Polizei in Dortmund und schließlich als Dirigent des Kölner Polizeimusikkorps, wo er bis zu seinem Ruhestand tätig war. „Allein zu den Proben habe ich wohl rund 200.000 Kilometer zurückgelegt.“ summierte Reich im Jahr 2010, den neben seiner herzlichen Leidenschaft für die Musik eine begnadete Schaffenskraft und feinsinnige Genauigkeit auszeichnete.

Und sein Beruf, der ihn über Münster und Dortmund nach Köln führte und immer wieder nach Südafrika, war nur die eine Seite seiner musikalischen Berufung. Das Ehrenamt die andere. Sein Herz schlug für die Ausbildung junger Musiker, für die musikalischen Leidenschaften in den Musikvereinen und Chören. Für die Hönneröckchen und die Hönneglöckchen, für seine Vereine in Affeln, in Lendringsen und Wickede, den Kirchenchor, die Bigband. Mit jungen 29 Jahren übernahm er das Dirigat der Meggener Knappenkapelle, die er über vier Jahrzehnte als Dirigent begleitete.

Nach dem Eintritt in den Ruhestand beabsichtigte er, wie Gisbert Reich selbst betonte, „etwas kürzer treten“ zu wollen. Nur noch „etwas“ Kirchenmusik, „ein wenig“ Dirigat, nur „ein paar“ Trompetenschüler. Und von diesem „Etwas“ Kirchenmusik durfte die Evangelische Kirchengemeinde Lendringsen dankbar kosten. Immer wie-

der übernahm er einen Orgeldienst und begleitete die Gottesdienste musikalisch – bis zuletzt mit höchsten Ansprüchen an Qualität und Perfektion. „Wir danken ihm für sein Wirken. Unser Herz ist bei seiner Familie“, erklärte Pfarrer Corzilius. „Gisbert Reich wird uns fehlen. Als Musiker und als Freund.“

Taufgottesdienste

„Eines Tages brachten Eltern ihre Kinder zu Jesus. Die Jünger aber ließen das nicht zu, versperrten ihnen den Weg, wollten sie nicht zu ihm lassen. Doch er ruft sie in seine Nähe: Denn ihnen gehört das Himmelreich! Und er nimmt sie in den Arm, drückt sie an sein Herz und segnet sie.“ So heißt es im Kinderevangelium. In der Taufe legen wir Gott unsere Kinder ans Herz und er ruft sie in seine heilsame und bergende Nähe. In unserer Gemeinde bieten wir verschiedene Taufmöglichkeiten an. In regelmäßigen Abständen bieten wir Taufgottesdienste am Samstagnachmittag um 15.00 Uhr an.

Darüber hinaus bieten wir insbesondere an jedem zweiten Sonntag im Monat einen Gottesdienst mit Taufmöglichkeit um 10.00 Uhr an. Wenn Sie die Taufe wünschen, für sich oder ein Kind, sprechen Sie uns gern an und wir finden Ihren Wunschtermin. Sie können sich an Helga Brockmeyer im Gemeindebüro (Tel. 8 42 03) oder an Pfarrer Corzilius (Tel. 75 74 884) wenden. Herzliche Einladung.

Das sind die nächsten Termine:

21.12.2024

01.03.2025



Gottesdienst
am Telefon

☎ 02373 947 02 38



Beten für Frieden – Einstehen für Demokratie

Ökumenisches Friedensgebet am Tag der Deutschen Einheit

Der 3. Oktober ist der Tag der Deutschen Einheit. Vor 34 Jahren trat der Vertrag zur Vereinigung der beiden deutschen Staaten in Kraft, durch den die Deutsche Demokratische Republik formal in die Bundesrepublik Deutschland eintrat. Die friedliche Revolution aus Kerzen und Gebeten, Demonstrationen und beharrlichen Jahrzehnten der Annäherung hat nach ihrem Höhepunkt am 9. November 1989, dem Tag des Mauerfalls, sein Ziel erreicht.

„Der Tag der deutschen Einheit ist ein Meilenstein unserer Geschichte und der Geschichte Europas. Sie ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen Versöhnungsarbeit zwischen Ost und West und einer Friedenssehnsucht, die um vieles stärker wurde als Grenzen, Zäune und Mauern. Die Narben der Geschichte tun bis heute weh und

mahnen uns. Zugleich zeigt dieser Tag, welche Kraft bürgerschaftliches Engagement und der gemeinsame Einsatz für Versöhnung entfalten können.“ Mit diesen Worten begrüßte Pfarrer Dr. Björn Corzilius die Gemeinde am Abend des 3. Oktober 2024 zum Friedensgebet in der bis auf den letzten Platz gefüllten Christuskirche. Da der 3. Oktober in diesem Jahr auf einen Donnerstag fiel, verstand es sich von selbst, dass die Verantwortung und die Erinnerungen, die sich mit diesem Tag verbinden, dem ökumenischen Friedensgebet sein Thema geben würden. Dank der musikalischen Gestaltung des Friedensgebetes durch den Hüngser Revival Chor, erhielt dieser Abend einen ganz besonderen Glanz und eine ganz eigene Klangfarbe.

„Vereint Segel setzen!“ So lautete das Motto

der diesjährigen nationalen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit, die das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern in diesem Jahr ausrichtete. Vereint Segel setzen. Die sicheren und sichergeglaubten Häfen verlassen. Gemeinsam. Leinen lösen. Aufbrechen. Kurs setzen. Eine Crew. Die Leuchtfeuer suchen. Orientierung finden und stiften. Wege weisen. Mut machen. Vertrauen wagen. Vereint Segel setzen. In den Stürmen der Zeit. Auf rauer See. Hart gegen den Wind: Von Klimakrise. Krieg in Nahost, in Europa. Von erodierendem Vertrauen in unsere demokratischen Strukturen, Parteien und Parlamente. Von unverhohlenen Angriffen auf unsere freiheitlich-demokratischen und sozialstaatlichen Fundamente.

Vor 35 Jahren, im Oktober 1989 haben in Leipzig entscheidende Demos im Anschluss an die montäglichen Friedensgebete in der Nikolaikirche stattgefunden, die maßgeblich zum Fall der innerdeutschen Mauer geführt haben. „Wir haben mit allem gerechnet und waren auf alles vorbereitet“, wird später ein SED-Funktionär zitiert: „Wir haben mit allem gerechnet und waren auf alles vorbereitet: nur nicht auf betende Menschen mit Kerzen in den Händen.“ Daran erinnerte Pfarrer Corzilius in seiner Ansprache und fügte hinzu: „Aus den Errungenschaften dieser Zeit ist unsere Freiheit geworden. Und aus dieser Freiheit leben wir das Leben, das wir kennen. Deshalb verpflichtet uns dieses Erbe, ruft und mahnt uns zur Verantwortung für unsere Freiheit, für unsere Demokratie und für Mitmenschlichkeit. Eben um des Lebens willen, das wir führen. Um des Lebens willen, das wir unseren Kindern und Enkeln hinterlassen.“

Pastor Knäpper und Pfarrer Corzilius, die

das Friedensgebet wie gewohnt in ökumenischer Verbundenheit gemeinsam gestalten, zitierten einige Passagen aus der Präambel des Einigungsvertrages und erinnert an die Geschichte von der Sturmstillung Jesu. „Lassen wir uns von dieser Geschichte beeindruckt: damit wir den Mut nicht sinken lassen, sondern die Hoffnung lebendig halten, mit der wir uns einsetzen für die Bewahrung einer offenen, demokratischen und vielfältigen Gesellschaft.“

Die Texte und Gebete erklangen im Wechsel mit den Musikalischen Beiträgen des Hüingser Revival Chors unter der Leitung von Christa Stirnberg. Kongenial abgestimmt in der Liedauswahl begeisterten die Sängerinnen mit einem reinen Chorklang, der in den gefühlvollen Pianopassagen ebenso glänzte wie im kraftvollen Forte. Sicher und mit viel Ausdruck sangen die Sängerinnen Lieder von Freiheit, Vielfalt und Frieden. Christa Stirnberg dirigierte dabei nicht nur den Chor, sondern begleitete ihn auch musikalisch ausdrucksstark auf dem Klavier. Texte und Musik griffen ineinander und nahmen die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher des Friedensgebetes emotional und gedanklich hinein in das Thema und in die maritime Aufbruchstimmung von Vertrauen und Segel setzen.

Die mit Standing Ovations eingeforderte Zugabe des Revival Chors hätte passender nicht sein können: mit vollem Herzen stimmten alle ein in die letzten Worte des Songs „Freiheit“ von Marius Müller-Westernhagen: „Freiheit ist das Einzige, was zählt!“ Herzlichen Dank dem Hüingser Revival Chor und allen, die diesen Abend gemeinsam mit uns erlebt haben.



„Dankbarkeit und gute Laune“ Ehrenamtsabend in der Christuskirche

Dankbarkeit – dass dieser Begriff so viel mehr ist als nur ein Wort, sollten die über hundert ehrenamtlich Tätigen der Evangelischen Kirchengemeinde Lendringsen mit allen Sinnen erleben an „ihrem Abend“, dem Dankeschön-Abend für das Ehrenamt. Nun schon fast traditionell, dankte die Kirchengemeinde auch in diesem Jahr am Abend des Erntedankfestes mit einem Fest, bei welchem es sich diejenigen, die ihre Kraft und Zeit für andere Menschen und die Handlungsfelder ihrer Kirchengemeinde einsetzen, auch einmal selbst so richtig gut gehen lassen sollten.

Festlich geschmückt und beleuchtet, erwartete der Kirchsaal mit langen Festtafeln, Büffet und Getränkebar seine Gäste. Zur Einstimmung erklang schöne Harfenmusik,

intoniert von Mechthild Mayr, gefolgt von Dankesworten, gesprochen von Pfarrer Björn Corzilius. Er unterstrich noch einmal die Bedeutung der Dankbarkeit für alles Miteinander, die eine Haltung ausdrückt, zum Leben und zu den Mitmenschen. Eine Haltung, die darum weiß, dass nichts, was wir haben, selbstverständlich ist. „Dankbarkeit ist keine bloß vorübergehende Stimmung sondern sie ist eine bestimmte Ausrichtung, ein ganz bestimmter Blick auf das Leben jenseits aller Selbstverständlichkeiten.“ Auch im Gebet und im Lobgesang kam diese Haltung stimmkräftig zum Ausdruck, bevor Pfarrer Corzilius einige Wegmarken des vergangenen Jahres konkret Revue passieren ließ und die vielen regelmäßigen Angebote und Projekte würdigte, die das Gemeindeleben so vielfältig und bunt ma-



gab wunderbare und heitere Kostproben aus ihrer Literatur zum Besten. Mal mit schwarzem Humor aus dem Krimiband „Gras drüber“, mal mit echter Alltagskomik aus dem Leben der Familienmutter „Nelly“ oder ihrem persönlichen Alltag als Autorin und Mutter. Es gab viel zu lachen und zu schmunzeln, so dass, nach einer heiteren Stunde mit Zugabe, dankbarer Applaus erklang.

Mit einem Abendlied und dem Segen verabschiedete Pfarrer Corzilius schließlich die Gäste. Es war ein Abend, der Leib und Seele gut getan hat. „Möge er uns stärken für die Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns liegen.“ Und so ging ein vielseitiger und schöner Abend zu Ende.

chen. „Sie verleihen dank des hohen Einsatzes so vieler Menschen mit ihren tollen Ideen unserer Kirchengemeinde ein freundliches und einladendes Gesicht.“ Oft geschieht die wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit, ohne nach außen hin unbedingt sichtbar zu werden. Und so bedankte sich Pfarrer Corzilius mit Blumen und Applaus im Besondern beim Team Eden, bei Gabriele Morawetz und Elfriede Grotthaus, bei Alexandra und Michael Malecki und bei Annette Lischke: „Ihr seid mit euren flinken Händen und eurem Überblick eine so stabile, so wichtige und wertvolle Säule unseres Gemeindelebens.“ Last but not least würdigte Pfarrer Corzilius Küsterin und „Büroleiterin“ Helga Brockmeyer als „Schaltzentrale“ des Gemeindelebens.

Im weiteren Verlauf des Abends ließen sich die Gäste ein reichhaltiges und frisches Menü aus dem Hause Ronzon schmecken, genossen Getränke von Arnos Bar und ließen es sich bei angeregten Gesprächen gut gehen. Zum „Nachtisch“ wurde anschließend ein humorvolles Programm serviert. Die Autorin und Kabarettistin Kathrin Heinrichs

Zum „Nachtisch“: Kathrin Heinrichs





„Erhebt eure Stimme“

Sternsinger sammeln für die Rechte von Kindern

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Aber noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Daher nimmt die Aktion Sternsinger die Stärkung der Kinderrechte 2025 in besonderer Weise in den Blick. „Erhebt eure Stimme!“ – so lautet das Motto, unter dem am 4. und 5. Januar 2025 auch in Lendringsen, Hüingens und Oberrödinghausen wieder Kinder und Jugendliche singen und Spenden sammeln werden, um Projekte zu unterstüt-

zen, die Kinder zu ihrem Recht verhelfen.

Konkret werden bei der diesjährigen Sternsingeraktion zwei Projekte unterstützt: eines in Turkana im Norden Kenias, und ein zweites in Kolumbien. Beide Projekte werden getragen von Partnerorganisationen der Aktion Sternsinger. Sie ermöglichen Kindern, die in Regionen mit instabilen politischen Verhältnissen und großer Armut unter Bedingungen von Gewalt und Perspektivlosigkeit groß werden, Bildung, Ernährung und Gesundheit an Leib und Seele. Unter anderem betreiben sie Schulen und bieten Therapien für traumatisierte Kinder an.

Wir laden alle Kinder und Jugendlichen ein, selbst Teil dieses Projektes zu werden, das die weltweit größte Solidaritätsaktion von jungen Menschen für junge Menschen darstellt, und gemeinsam mit Sternsingerinnen und Sternsingern weltweit Großes zu bewirken. Wer Interesse hat, darf ganz unverbindlich zum Infoabend kommen, der im November stattfinden wird. Den genauen Termin werden die teilnehmenden Kirchengemeinden über die Tagespresse veröffentlichen. Beim Infoabend wird das Spendenprojekt vorgestellt und genau erklärt, was man als Sternsingerin und Sternsinger macht. Bestimmt werden auch erfahrene Teilnehmerinnen und Teilnehmer der letzten Jahre mit dabei sein und von ihren Erfahrungen berichten und auch der „Sternsinger-Song“ kann schon einmal geübt werden. Der QR-Code führt zur offiziellen Internetseite der Sternsinger-Aktion. Herzliche Einladung.

STERNSINGEN
FÜR
KINDERRECHTE

**ERHEBT
EURE
STIMME!**

**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN**
20.11. C+M+B+25

Wiederholungsantrag: Die Sternsinger sind die traditionelle karolingische Jugend (S. 83)

www.sternsinger.de

Taufen

Jola Emmerling
 Malia Opalla
 Luisa Busch
 Amelie Freitag
 Tobias Wokittel
 Malia Bingen
 Hailey Domscheit
 Claire Bendel
 Nala Klemp
 Mia Niebiossa
 Samuel Niebiossa
 Liam Niebiossa
 Lisa Schreyer
 Liam Bornowski
 Robin Stremmel
 Noah Flügge
 Bruno Nolden
 Liam Nitz
 Alicia Böse
 Lia Steuer

Trauungen

Jennifer und Daniel Schmidt
 Maria und Marcel Lehmann
 Lisa und Christian Hölzel
 Daniela und Philipp Hesse
 Milena und Patrick Flemming
 Sandra und Timo Smarsly

Bestattungen

| | |
|-----------------|----------|
| Brigitte Kautz | 73 Jahre |
| Hildegard Lange | 87 Jahre |
| Hannelore Gust | 89 Jahre |
| Helga Sieber | 91 Jahre |
| Marlies Altmann | 77 Jahre |
| Norbert Schmidt | 81 Jahre |
| Gerda Biermann | 95 Jahre |
| Gisbert Reich | 82 Jahre |
| Irene Dressler | 85 Jahre |



Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen die Veröffentlichung von Gemeindeglieder- und Amtshandlungsdaten in Gemeindebriefen und anderen örtlichen Publikationen:

Wir veröffentlichen die kirchlichen Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern.

Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind,

können der Evangelischen Kirchengemeinde Lendringens – Gemeindebüro – Lendringser Hauptstraße 47 – 58710 Menden, Email:

IS-KG-Lendringens@ekvw.de, ihren Widerspruch per Email oder brieflich mitteilen.

Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss vorliegen, da sonst die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Gottesdienste

Dezember 2024

| | | | |
|-----|--------|-----------|--|
| So. | 01.12. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| So. | 08.12. | 10.00 Uhr | Pfarrer Birgit Fiedler |
| So. | 15.12. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| So. | 22.12. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| Di. | 24.12. | 13.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius Familienkirche Gut Rödinghausen |
| | | 14.30 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius Familienkirche Gut Rödinghausen |
| | | 18.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius / Christvesper |
| | | 22.30 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius / Christnacht |
| Mi. | 25.12. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius / Weihnachten |
| Do. | 26.12. | 10.00 Uhr | Pfarrer Ehrenfried Erbsch / Weihnachten |
| So. | 29.12. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| Di. | 31.12. | 16.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius / Abend der Lichter |
| | | 18.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius / Altjahresabend |

Januar 2024

| | | | |
|-----|--------|-----------|-----------------------------|
| Mi. | 01.01. | 17.00 Uhr | Pfarrer Corzilius / Neujahr |
| So. | 05.01. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| So. | 12.01. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| So. | 19.01. | 10.00 Uhr | Pfarrer Ehrenfried Erbsch |
| So. | 26.01. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |

Februar 2025

| | | | |
|-----|--------|-----------|--|
| So. | 02.02. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| So. | 09.02. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| So. | 16.02. | 10.00 Uhr | Pfarrer Ehrenfried Erbsch |
| So. | 23.02. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| | | 17.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius / Abend der Erinnerung |

März 2025

| | | | |
|-----|--------|-----------|--------------------------|
| So. | 02.03. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| So. | 09.03. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| So. | 16.03. | 10.00 Uhr | Prädikantin Karin Krüger |
| So. | 23.03. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |
| So. | 30.03. | 10.00 Uhr | Pfarrer Björn Corzilius |

Aus dem Gottesdienstprogramm

Dezember 2024

„Tragt in die Welt nun ein Licht“ Erster Advent und Abend der Lichter

Der Advent ist Zeit der Lichter, die uns an Christus, das Licht der Welt, erinnern und auf seine Ankunft in Bethlehems Stall vorbereiten. Am 1. Dezember 2024 begrüßen wir den Advent um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst in der Christuskirche. Der Gottesdienst wird musikalisch mitgestaltet von Mechthild Mayr (Harfe) und Rita Drucher (Orgel). Am Silvesterabend laden wir ein in die stimmungsvoll erleuchtete Christuskirche zum „Abend der Lichter“ ab 16 Uhr. In der Lichterkirche besteht Gelegenheit, das alte Jahr in Stille zu verabschieden. Der Gottesdienst zum Altjahresabend beginnt anschließend um 18 Uhr.

„Wie soll ich dich empfangen?“ Musikalische Besinnung zum Vierten Advent

Festlich wird es schließlich am Sonntag, dem 22. Dezember um 17 Uhr zur „Musikalischen Besinnung im Advent“ in der Christuskirche.

Mit Flöte, Posaune und Orgel werden Rita Breuker, Iris Breuker, Katrin Höppe und Thomas Lindemann-Breuker gemeinsam mit dem Bläserkreis Oesbern einen musikalischen Hochgenuss darbieten.

Weltgebetstag 7. März 2025
in der Christuskirche

Cookinseln wunderbar geschaffen!

Haus Natalena

Im Haus Natalena findet mittwochs am 11.12., 22.01., 19.02., 19.03. und 23.04. um 10.00 Uhr, ein Gottesdienst für die Bewohnerinnen und Bewohner statt.

Haus GeWoGe

In der Seniorenwohnanlage der GeWoGe findet donnerstags am 12.12., 23.01., 20.02., 20.03. und 24.04. um 10.00 Uhr, ein Gottesdienst für die Bewohnerinnen und Bewohner statt.



„Unterwegs zu den Menschen: besuchen-begegnen-bewegen“

Dies war die Überschrift, die ich für mein Kolloquium 2018, den Abschluss meiner dreijährigen Weiterbildung zur Gemeindegewester, aussuchte. Und es beschreibt genau das, was ich in der langjährigen Arbeit als Eure Gemeindegewester bis Sommer dieses Jahres hier in der Gemeinde ausübte. Unzählige Besuche bei Alt und Jung, zum Geburtstag, bei Krankheit, bei einsamen Menschen, Menschen die Unterstützung brauchen.

Da waren Besuche, bei denen gelacht und viel erzählt wurde. Besuche, in denen Sorge, Leid und Trauer geteilt wurde, und man oft sprachlos war. Besuche am Krankbett, mit der Frage, wie wird es zuhause weitergehen: Woher bekomme ich Hilfen für den Lebensalltag? Die jungen Familien, die sich neu in ihr Familienleben mit Baby eingewöhnen, die mit einem Willkommensgeschenk der Gemeinde begrüßt wurden. Alte, alleinstehende Menschen, die ich mit meinen Besuchen über Jahre hinweg und bis zum Tod begleitet habe. An wie

vielen Haustüren ich wohl geschellt habe?

An dieser Stelle möchte ich von Herzen Danke sagen den vielen Menschen, die diese Türen geöffnet haben, die mir einen Moment an der Tür oder Einlass gewährt haben, denen ich willkommen war und die Ihre Geschichten mit mir teilten, denen ich eine Hilfe sein konnte. Danke auch für die vielen schönen Stunden in den Gemeindegewestern und die gemeinsamen Ausflüge.

Ihr lieben Menschen in der Gemeinde, ihr werdet mir im Herzen und im Gedächtnis bleiben. Nun habe ich eine andere Aufgabe daheim in der Sorgearbeit übernommen, die meine Zeit fordert. Aber hier und da werden wir uns ja mal sehen. Lendringen ist ein Dorf und dann freue ich mich über ein Wiedersehen mit jedem bekannten Gesicht.

Bleibt alle behütet!
Eure Sabine Jany



Diakoniesonntag mit Verabschiedung von Sabine Jany aus ihrem Dienst als Gemeindegeschwester

„All eure Sorge werft auf den Herrn, denn er sorgt für euch!“ Dieser Vers aus dem Ersten Petrusbrief steht über dem 15. Sonntag der Trinitatiszeit. Es ist der Sonntag der Diakonie und der gesellschaftlichen Verantwortung. Sorgen, sich kümmern, offene Augen und Herzen füreinander haben, Verantwortung gemeinsam tragen, im Vertrauen darauf, dass Gott an unserer Seite ist und für uns sorgt, das sind die Antriebskräfte diakonischen Handelns auch in unserer Gemeinde. Dafür steht Sabine Jany, die seit vielen Jahren als Gemeindegeschwester in der Evangelischen Kirchengemeinde Lendringsen tätig war. In dieser Zeit hat sie viele

Menschen begleitet, sich Zeit für sie und ihre Fragen und Sorgen genommen, Gespräche geführt und zugehört, geholfen mit KnowHow und Herzenswärme.

„Sehen und tun, was dran ist! Hinschauen, helfen und handeln. Hinsehen und hingehen. Zuhören. Da sein. Aufmerksam. Mitmenschlich. Achtsam. Liebevoll. Engagiert. Kreativ. Sorgend. Sehen und tun, was dran ist, liebe Frau Jany! Diese Leitidee des Projektes Gemeindegeschwester haben Sie in den vergangenen neun Jahren in der Evangelischen Kirchengemeinde Lendringsen und darüber hinaus mit Leben und Engage-

ment, Kraft und Ideen, Herzblut und Leidenschaft gefüllt. Die aufsuchende Arbeit war Ihre besondere Leidenschaft, Einsatz gegen stille Armut und schleichende Einsamkeit. In beinahe einem Jahrzehnt haben Sie das Profil unserer Kirchengemeinde als einer sorgenden Gemeinde und einer fürsorglichen Gemeinschaft in entscheidender Weise mitgeprägt.“ sagte Pfarrer Corzilius im Rahmen des Festgottesdienstes, an dem viele Vertreterinnen und Vertreter der Diakonie, der Gemeindediakonie und des Mutterhauses der Gemeindegewestern in Witten teilgenommen haben und Sabine Jany ihren Respekt, ihre Zuneigung und hohe Anerkennung erwiesen haben.

In der Zeit ihres Dienstes in der Kirchengemeinde stärkte sie die Frauenhilfe. Sie begleitete den Besuchsdienst, einen Kreis engagierter Damen, die ehrenamtlich Menschen in der Gemeinde zu ihren Geburtstagen und zu besonderen Anlässen besuchten und sich Zeit für sie nehmen. Auch während der fordernden Zeiten der Pandemie hat sie kreative Ideen und Lösungen gesucht und gefunden, um in „kontaktlosen“ Zeiten auf vielfältige Weise im Kontakt zu bleiben, und damit viele Menschen durch eine einsame Zeit begleitet.

Ihren Dienst in der Gemeinde legt Sabine Jany nun nach neun Jahren in andere Hände, um sich familiären Aufgaben zu widmen. Die große Dankbarkeit für ihre Arbeit war in dem Gottesdienst deutlich zu spüren in den Worten von Pfarrer Corzilius, Rita Steuer und der aus dem Mutterhaus in Witten angereisten Sonja Sabel. Sie war aber zu spüren in der Anwesenheit der vielen Damen aus der ehemaligen Frauenhilfe, mittlerweile Mittwochstreff der evangelischen Frauen, die sich an diesem Sonntagmorgen auf den Weg gemacht hatten.

Mit einem persönlichen Segen verabschiedete Pfarrer Corzilius Sabine Jany aus ihrem Dienst als Gemeindegewester und begrüßte im Anschluss daran mit ihr gemeinsam sinnbildlich ebenfalls mit einem Segen für das kommende Wirken im Besuchsdienst die Frauen, die künftig den Besuchsdienstkreis verstärken.

Der Gottesdienst wurde musikalisch bereichert durch die Band des Kontakt Cafés Iserlohn und durch Paul Kißmer an der Orgel. Und er endete auch nach dem Segen noch lange nicht, wo viele fleißige Hände einen Empfang vorbereitet hatten, damit bei Schnitzchen und Getränk noch so manches Gespräch Raum fand.



Hönnetal höchstpersönlich

Text- und Klangspuren eines Flusstals

Anno Weihs, Kathrin Heinrichs

Bizarre Felsformationen, die wie von Riesen hingeworfen wirken, geheimnisvolle Höhlen, in denen Zwerge hausen könnten, schroffer Kalkstein, von denen Ritter in den Tod gestürzt sein sollen. Das Hönnetal gilt als eins der sagenreichsten und romantischsten Täler Deutschlands.

Kein Wunder, dass es auch die Phantasie der heimischen Autorin Kathrin Heinrichs anregt. Zahlreiche ihrer preisgekrönten Krimispielen in dieser mystischen Landschaft.

„Hönnetal höchstpersönlich“ beleuchtet die unterschiedlichen Facetten des Hönnetals: Alles kann nach oben gespült werden: unterhaltsame Sagen, persönliche Erinnerungen und historisch Dunkles; so gab es im Flusstal zur Nazi-Zeit ein geheimes unterirdisches Projekt zur Treibstoffherstellung namens „Schwalbe“.

Der Mendener Künstler Anno Weihs baut mit seinem „Cosmosoniq-Projekt“ dazu einen ganz besonderen Klangkosmos. Pflanzen, Steinen und Wasser des Hönnetals entnimmt er Impulse, die mit Hilfe von Synthesizern in musikalische Klänge umgewandelt werden.

Im Zusammenspiel von Text und Klang entsteht ein Sog, dem man sich kaum entziehen kann.

Save the date:

Am Sonntag, dem 04.05.2025, sind die Autorin Kathrin Heinrichs und der Künstler Anno Weihs mit ihrem Programm „Hönnetal höchstpersönlich – Text- und Klangspuren eines Flusstals“ in der Christuskirche zu Gast.





„Taufe im Sandkasten“

Tauffest auf dem Spielplatz des Familienzentrums

Einen ganz besonderen Gottesdienst – und das gleich in mehrfacher Hinsicht – erlebten wir am Sonntag, dem 1. September 2024, auf dem Spielplatz des evangelischen Familienzentrums Lendringsen. Zum einen wurden sage und schreibe sieben Kinder getauft, entsprechend viele Tauffamilien nahmen teil, zum anderen wurde der festliche Gottesdienst, von verschiedenen Darstellerinnen und Darstellern bereichert, die biblische Szenen rund um das Thema „Brunnen des Lebens“ lebendig werden ließen.

Der Brunnen bildete neben dem Taufbecken zwischen Rutsche und Kletterspiel den Mittelpunkt des Geschehens: Kraftquelle und Oase und, wie zu biblischen Zeiten üblich, Ort der Begegnung und des Austausches. Hier trafen sich die Protagonisten, die uns in die biblischen Geschichten hineinzogen: Miriam, Sarah, Salima und Bartimäus. Sie suchten diesen Ort auf, um Kraft zu tanken, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen,

Neues zu erfahren und zur Ruhe zu kommen.

Miriam ist oft hier. Sie holt Wasser zum Kochen und freut sich über die unverhofften Begegnungen. Bartimäus kommt hinzu, dank seines Glaubens durch ein Wort Jesu sehend geworden. Er schöpft Wasser für seine kranke Schwiegermutter, um die er sich große Sorgen macht. Und da ist Sarah, die dabei war, als Jesus gegen den Widerstand der Jünger die Kinder segnete. Sie sucht Kontakt und Anschluss. Zuhause fällt ihr buchstäblich die Decke auf den Kopf. Sie ist hier, um sich auszutauschen und Neues zu erfahren.

Jeder der Vier trägt eine Geschichte mit sich und bringt sie ein, ein Erlebnis mit einem bedeutsamen Menschen. Und jeder erzählt auf seine Weise sein Erlebnis mit Jesus. Miriam hat erlebt, wie er mit wunderbaren Worten und mit 5 Broten und 2 Fischen 5000 Menschen satt gemacht hat.

Er hat uns alle bereichert an Körper und Seele. Was für ein überwältigendes und lebenspendendes Erlebnis. Und schließlich war da noch Salima, die eine ganz eigene, persönliche Geschichte mit Jesus verbindet. Salima ist eine Samariterin. Durch die Begegnung mit Jesus hat sich ihr Leben verändert. Er sprach zu ihr: das Wasser, das er ihr geben würde, würde sie für alle Zeiten sättigen und ihre Seele wie eine inspirierende Quelle lebendig halten.

Vier Begegnungen, vier Schicksale, die sich beim Wasserbrunnen trafen und ihre Erlebnisse mit Jesus. Hier bei uns. Hier in unserem Gottesdienst. Vor unseren Augen...

Und mit einem eben solchen lebenspendenden Wasser ging es im Gottesdienst bei strahlendem Sonnenwetter weiter und sieben Täuflinge wurden unter dem Beifall der Anwesenden Gemeinde getauft. Und getauft wurden: Liam, Noah, Liam, Mia, Samuel, Lisa und Robin. Jeder der sieben Taufsprüche, wurde jeweils von einem der mitwirkenden Darsteller laut vorgetragen. Musikalisch begleitet wurde unser Taufgottesdienst im Sandkasten von Clara Friedrich, unserem kleinen Chor und der ganzen Gemeinde.

„Die Geschichten am Brunnen, die wir erlebt haben, erzählen vom Leben und von ganz besonderen Begegnungen, in denen Gott sich auf leise und auch besondere Weise, ungesehen und unbemerkt und doch gewaltig ins Leben schleicht. Am Lebensbrunnen“, so Pfarrer Corzilius in seiner Ansprache. „Wie kostbar. Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind und sich füreinander stark machen, da bin ich mitten unter ihnen. Wie kostbar. Und wie sorgfältig gilt es doch all das zu pflegen. Unsere Gemeinschaft. Ihre Solidarität. Mit-

menschlichkeit, die keinen vergisst, die denen eine Stimme gibt, die keine haben, die jene in ihre Mitte holen, die am Rande stehen. Wie Jesus, die Kinder und ihre Familien, die andere inn Abseits stellten.“

Nach dem Gottesdienst sollte dieses Fest aber noch nicht zu Ende sein. Rund um den Kindergartenplatz des Familienzentrums, gab es mehrere tolle Möglichkeiten zum Verweilen. Bei Bratkartoffeln und Bratwürstchen, bei Muffins, Popcorn und Kaffee und bei Wasser und Apfelsaftschorle, konnte man plauschen und plaudern, schlemmen und schwelgen und den Gottesdienst - herrlich inspiriert - ausklingen lassen.

PS: Wer die Geschichten in der Bibel noch einmal nachlesen möchte, an die unsere vier Protagonisten angelehnt waren, hier die Stellenangaben: Miriam (Matthäus 14,13-21), Sarah (Markus 10,13-16), Salima (Johannes 4,7-15), Bartimäus (Markus 10, 13-16).

EA





Jubelkonfirmation am 13. Oktober 2024

Kraftvoll erklingt die Orgel, die Gemeinde erhebt sich und durch den Mittelgang schreiten feierlich die Konfirmandinnen und Konfirmanden – ein wenig aufgeregt, aber fröhlich und erwartungsfroh – so wie damals. Ihre Konfirmation liegt nämlich bereits einige Jahre, gar Jahrzehnte, zurück: 75, 70, 65, 60 und 50 Jahre. Damals waren sie Teenager und gingen erwartungsfroh ihrer Zukunft entgegen. Heute treten sie als Jubilarinnen und Jubilare wieder vor den Altar – Kronjuwelen, Diamant, Gnaden, Eisen und Gold – und nehmen sich die Zeit, zurückzublicken auf das, was sich ereignet hat in einem langen und wechselvollen Leben. Pfarrer Corzilius wählte für diesen Anlass das Bild des Säckmanns. Van Goghs berühmtes Gemälde vor Augen, legt er der Gemeinde den Text des Gleichnisses vom Säckmann aus dem Matthäusevangelium ins Ohr.

Der Säckmann sät seine Saat aus, manche Samen fallen auf fruchtbaren Boden, manche aber auch unter die Dornen oder auf steinigen Boden. Welche Saat ist in meinem Leben aufgegangen, welche vielleicht auch nicht? Ein historischer Rückblick in die jeweiligen Konfirmationsjahre lässt die Festgemeinde schmunzeln – über die Plateauschuhe von ABBA etwa, oder den mutigen Gallier Asterix – aber auch nachdenklich werden – über die Verabschiedung des Grundgesetzes beispielsweise oder die Bemühungen um Frieden zwischen Ost und West. Den Blick weniger auf die Stoppelfelder der Geschichte, sondern auf die vollen Scheunen der Erinnerung richten, so schließt Pfarrer Corzilius seinen Rückblick und würdigt die Jubilarinnen und Jubilare. Jede und jeder wird namentlich aufgerufen. In feierlicher Weise werden die Verse vorgetragen, die

den „Jubelkonfis“ seinerzeit am Tag ihrer Konfirmation mit auf den Weg gegeben wurden. Nach Jahrgängen treten sie im Kreis um den Altar und empfangen stärkende Worte und den Segen, sowie ein Fläschchen mit Taufwasser als Stärkung und Erinnerung. Musikalisch wurde der Gottesdienst durch Clara Friedrich an der Orgel und den Paul-Gerhardt-Chor unter der Leitung von Reinhard Broich bereichert. Kraftvoll erklang etwa das „Freude schöner Götterfunken“ unter starker Begleitung der Pauken.

Nach dem Festgottesdienst kehrten die Jubilarinnen und Jubilare gemeinsam mit den Presbyterinnen Silvia Hoth, Angelika Fröndt und Anna Birk und Pfarrer Corzilius ins Gasthaus Dederich ein, um sich zu stärken, zu erzählen und zu klönen. Am Nachmittag schließlich waren alle in das Kultur- und Industriemuseum auf Gut Rödinghausen eingeladen. Der neue Leiter des Museums Marius Stiehler ließ es sich nicht nehmen, die Gruppen persönlich zu begrüßen und



ihnen mit Frau Sommer gemeinsam das Museum und seine Schätze nahezubringen. Mit einem Spaziergang durch den englischen Garten und dem Reisesegen endete ein schöner Fest- und Jubeltag.





„Auch in schweren Zeiten miteinander verbunden“

Perspektiven für den Jugendaustausch mit Israel

„Wir sind alle ein menschliches Stickbild.“ Oder anders übersetzt: „Wir sind alle miteinander ein lebendiges Stück Stoff“. So las ich es auf einem kleinem Stickbild, als ich im März dieses Jahres in Israel auf einer Solidaritäts- und Begegnungsreise unterwegs war. Das kleine Quadrat ist Teil eines großen Wandbildes, das auf Initiative der Textilkünstlerin Yael Serlin von israelischen Frauen nach dem 7. Oktober 2023 gestaltet wurde. Sie hat die vielen kleinen Quadrate zu einem Ganzen zusammengefügt. Die Bilder bringen auf sehr persönliche und vielfältige Weise die Trauer und den Schmerz der Frauen, ihre Bitten und Wünsche zum Ausdruck. Der gesamte Wandteppich, der in Jerusalem in der Kunsthochschule aus-

gestellt war, ist ein einziges großes Gebet.

Dieses kleine Bild hat mich an unseren Jugendaustausch 2022 denken lassen. Man sieht Menschen verschiedener Hautfarben und Herkünfte versammelt um einen Tisch. Sie erfahren Gemeinschaft, sie teilen ihr Brot, ihre Lebensgeschichten, ihre Lieder, ihren Alltag, ihre Feste.

So haben wir es erlebt im Jahr 2022 als zwölf Jugendliche aus Menden über Ostern und Pessach nach Hila in Galiläa gereist sind und dort zu Gast waren in Familien. Und dann im Sommer als zwölf israelische Jugendliche bei uns in Menden an unseren Tischen saßen und wir die Kultur, die Reli-

gion, die Sprache der anderen kennenlernen und dabei viel gelacht und gelernt haben. Eine „once-in-a-lifetime-experience“: so eine Erfahrung prägt fürs Leben.

2024 sollte es weitergehen, der Austausch war geplant. Wir haben uns darauf gefreut. Und dann kam der 7. Oktober 2023, der in Israel alles so schmerzhaft verändert hat. Nichts ist mehr wie es einmal war. An einen Jugendaustausch war für 2024 nicht mehr zu denken. Aber wir blieben in Verbindung. Whatsapp-Nachrichten gingen hin und her, einmal trafen sich die Jugendlichen per Zoom am Bildschirm, die Israelis haben erzählt, wir haben zugehört und Anteil genommen.

Wir sind miteinander verwoben wie ein lebendiges Stück Stoff, hat die Künstlerin dieses kleinen Bildes uns ins Stammbuch geschrieben. Auch nach dem Terrorangriff, auch in einem Krieg, wo so viel Leid und Schmerz die Menschenherzen zerreißen, auch da, wo Menschen immer noch um Ihre Liebsten in Geiselnhaft bangen. Wir bleiben als Menschen miteinander verwoben.

Das Bild ist eine große Vision und eine große Herausforderung. „Wir sind alle ein menschliches Stickbild.“ Gestickt wird mit einer Nadel, Stiche tun weh. Wenn wir miteinander leben, geht es nicht ohne Schmerzen und Verwundungen ab. Aber das, was dann entsteht, ist eine bunte vielfältige Gemeinschaft um einen Tisch. Wie die im Heiligen Land aussehen kann, wann sie Wirklichkeit werden kann, steht dahin. Wir wissen es nicht. So viel ist zerstört. Aber viele kleine Friedensinitiativen im Land kämpfen weiter darum. Zwischenmenschlich ist nach dem 7. Oktober eine große Zusammengehörigkeit und Solidarität



im Land offenbar geworden, man steht den Trauernden bei, hilft den Evakuierten, strickt warme Mützen für die Soldaten.

Und wir? Wir haben in der Hoffnung auf ein Ende des Krieges für 2025 einen Jugendaustausch geplant. Diesmal sollen die Israelis zuerst zu uns kommen, in den Sommerferien und unsere Jugendlichen könnten in den Herbstferien nach Israel reisen. Natürlich nur, wenn der Krieg vorbei ist und alles ohne Gefahr möglich sein kann. Wir informieren Euch in den nächsten Gemeindebriefen.

Bis dahin lasst uns beten und in der Hoffnung nicht nachlassen. Wir bleiben miteinander verbunden, verwoben wie ein Stück Stoff. Mit Schalom grüßt auch im Namen der Menschen aus Hila

Pfarrerin Birgit Fiedler

Foto links: Die Jugendlichen und Betreuer verabschieden sich 2022 voneinander in Hila, Israel

Foto rechts: Ausschnitt des Wandbildes israelischer Frauen



Hallöchen, da bin ich wieder, die Ella aus der Kita!

Ich muss euch unbedingt von einem aufregenden Tag in der Kita erzählen. Das war am 27. September. Die Kinder und die Mitarbeiterinnen haben die Kita „herausgeputzt“ und im Turnraum Tische vorbereitet. Auch im Elterncafé wurde eifrig gearbeitet. Auf einmal standen dort Waffelisen, Getränke und lauter Schilder mit einer Preisliste, komisch. Aber kurz danach sollte ich es wissen, denn Janine Menz, die stellvertretende Leitung der Kita, befestigte ein Schild mit der Aufschrift: „Herzlich willkommen zum Tag der offenen Tür“!

Jetzt war mir natürlich alles klar und am Nachmittag war die Kita voll mit fremden Menschen, die sich unsere Einrichtung anschauen wollten. Da war was los! Und ich mitten drin....

Frau Boekholt hat an diesem Nachmittag alle, die kamen, unten im Flur begrüßt und dann konnten sich die Familien mit den Kolleginnen auf Besichtigungstour begeben und viele Fragen stellen. Die Leute waren alle sehr interessiert. Im Sommer 2025 entlassen wir 22 Kinder in die Schule, so dass diese Plätze frei werden. Wenn jemand genau wissen möchte, wie viele U2, U3 und Ü3 Plätze frei werden, muss er bei Frau Boekholt unter 81718 anrufen, die weiß es genau. Das Wichtigste ist, dass die Kinder im Kita Portal der Stadt Menden angemeldet werden und zwar bis zum 22. November 2024. Dann dauert es noch bis zum Dezember und die Eltern bekommen von den Kitas Bescheid, wo ihr Kind angenommen wurde. Das ist eine tolle Sache mit dem Kita Portal. Jeder hat die gleiche Chance!

Im Turnraum hatten die Besucher dann noch die Möglichkeit, Spielzeug oder Kinderklamotten günstig zu kaufen, denn in diesem Jahr haben ein paar Muttis Gebrauchtetes von ihren Kindern bei einem kleinen Trödelmarkt angeboten. Der eine oder andere ging glücklich mit einem neu erworbenen Teil nach Hause. Auch die leckeren Waffeln, die der Elternbeirat verkauft hat, zauberten ein Lächeln ins Gesicht der Genießer.

Am Abend um 18:00 Uhr war der „Tag der offenen Tür“ dann beendet und ich konnte mich in aller Ruhe schlafen legen. Ein bisschen Waffelduft lag noch in der Luft, aber das machte mir gar nichts, im Gegenteil. Er bescherte mir „süße Träume“.

Wenn ihr das nächste Mal von mir hört, dann hat schon ein neues Jahr begonnen. Ich bin gespannt was bis dahin alles passiert.

Bis dahin viele liebe Grüße, eure Ella!

Ella sucht sich etwas tolles auf dem Trödelmarkt aus.





Kinderseite

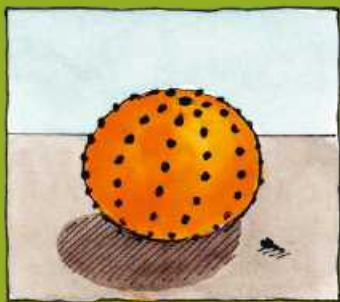
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Orangen-Geschenke

Orangen-Aroma: Wasche eine ungespritzte Orange unter heißem Wasser und trockne sie gut ab. Reibe ihre Schale mit einem Reibeisen fein ab. Lass die geriebene Schale über Nacht trocknen und fülle sie in ein hübsches Glas ab. Perfekt als Aroma zum Backen!



Nelkenorange: Stecke Gewürznelken in deinem Lieblingsmuster in eine ungeschälte Orange. Sie wird lange köstlich duften!



Papa Josef packt an

Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt Maria.

Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.



Lies nach im
Lukas-Evangelium



Der Förster hatte einen Christbaum für die Kirche ausgesucht, kann ihn aber nicht mehr finden. Hilfst du ihm?

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Familienzentrum Lendringsen Termine



FrauenAuszeit

Wann?: 1 x im Monat, montags ab dem 13.01.25 von 19.30 bis 21.00 Uhr

Wo?: Im Bewegungsraum des ev. Familienzentrums

Was erwartet mich?: Kleine Impulse, eine themenbezogene Heilreise, Klang & Duft laden zu mehr innerer Ruhe ein

Referentin: Christina Arps & Ines Günther
kostenfrei

„Wir Kleinen in Bewegung“

Wann?: 2 x monatlich, freitags ab dem 10.01.25 von 10.45 bis 12.15 Uhr

Wo?: Gemeinsame Familienzeit im Treff Böesperde

Referentin: Denise Berner & Julia Becker
kostenfrei

„Fit im Alltag“

Wann?: Ab 26.02.25, immer mittwochs von 17:00-17:45 Uhr

Wo?: Im Bewegungsraum des ev. Familienzentrums

Was erwartet mich?: Einfache Koordinations- und Bewegungsabläufe, Spaß an Bewegung in der Gruppe

Referentin: Alina Kedziora
kostenfrei

Nähezeit für Teens

Wann?: Sonntag 19.01.25 und nach weiterer Absprache

14.00 bis 17.00 Uhr für alle Jugendlichen mit Vorkenntnissen an der Nähmaschine

Wo?: Im Elterncafé des ev. Familienzentrums

Was erwartet mich?: Eine schöne gemeinsame Nähzeit mit dem Anfertigen kleiner Nähprojekte wie z.B. Kissenhüllen, Utensiliertäschchen...

Referentin: Ela Heckmann
Kostenfrei

Mitmach-Musikworkshop

für Erwachsene mit Kindern ab 3 Jahren

Wann?: 07.01., 14.01., 21.01., 28.01., 04.02.25 von 14.30 bis 16.00 Uhr

Wo?: im ev. Familienzentrum

Was erwartet uns?: Altersgerechte Bastel- und Musikangebote in der Gruppe und viel Spaß

Referentin: Julia Becker
kostenfrei

Elternstammtisch

Wann?: Termine im Foyer des Familienzentrums ab 19:00 Uhr

Wo?: im Elterncafé des ev. Familienzentrums

Was erwartet mich?: Gemeinsamer Austausch in gemütlicher Runde mit kleinen Impulsen

Referentin: Frau Hennig (Elternrat)

kostenfrei

„Gut aufgestellt“

Erziehen mit Herz & Bauch - Coachingkurs für Eltern oder werdende Eltern

Wann?: 10.02., 10.03., 31.03., 12.05., 16.06.25 von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Wo?: Im Elterncafé des ev. Familienzentrums

Was erwartet mich?: 5 Einheiten in lockerer Atmosphäre mit alltagstauglichen Impulsen für einen entspannten Erziehungsaltag

Referentin: Astrid Boekholt & Ines Günther

kostenfrei

„MilWa - Miteinander Lernen und Wachsen“

von Januar bis Juni 2025, die etwas andere „Spielgruppe“ der Spiel- und Erfahrungstreff für alle Eltern mit Kindern bis 2 Jahre

Wann?: 15.01., 05.02., 19.02., 05.03., 19.03., 02.04., 07.05., 21.05., 04.06., 18.06. von 14.30 bis 16.00 Uhr

Wo?: im Eulennest des Ev. Familienzentrums

Was erwartet mich?: Spielen und Wachsen in einer kleinen Gruppe. Herzlich Willkommen sind besonders auch alle neuen Eulenkinder, die ab August 25 unser Eulennest besuchen

Referentin: Eva-Maria Prettenhofer (Hebamme) & Mitarbeiterinnen des Eulennestes

kostenfrei

Pädagogischer Nachmittag

Thema: Gefühle; „Wut ist auch nur ein Gefühl“

Wann?: 03.02.25 von 13.30 bis 14.00 Uhr

Wo?: im Elterncafé des Ev. Familienzentrums

Was erwartet mich?: Kleine Impulse zum Thema Gefühle und der Umgang damit

Referentin: Julia Peters & Christina Arps

kostenfrei

Frühlingskräuterwanderung Entlang der Bieber

Frühlingskräuter erkennen und sammeln zum Herstellen einer Salbe

Wann?: 11.04.25

Wo?: Treffpunkt: 15.00 Uhr am hinteren Parkplatz Freizeitzentrum Biebertal

Referentin: Christina Arps & Ines Günther

kostenfrei

Workshop „Glück“

Wann?: 15.05.25 von 19.30 bis 21.00 Uhr

Wo?: Im Bewegungsraum des ev. Familienzentrums

Was erwartet mich?: Glück - was ist das? Und wo kann ich es finden? An diesem Abend möchten wir dem Glück auf die Schliche kommen?

Referentin: Christina Arps & Ines Günther

kostenfrei

KUNTERBUNT „Näh- und Kreativgruppe“

Wann?:

Wo?: Elterncafé des ev. Familienzentrums

Was erwartet mich?: In gemütlicher Runde kreativ werden und schöne Dinge für sich selbst und die KiTa anfertigen

„Interkulturelles Picknick“

Sommer im Freizeitzentrum Biebertal

Trockenes und sonniges Sommerwetter lockte am 23. Juni 2024 viele Menschen zum interkulturellen Picknick ins Freizeitzentrum Biebertal. Rund um die Grillhütte hatten verschiedene Akteure ihre Stände aufgebaut und auf den Wiesen hatten sich Familien auf Picknickdecken niedergelassen. Neben den selbst mitgebrachten Speisen wurden Fleischspieße vom Grill, Döner, Waffeln und eine große Auswahl an süßem und herzhaftem Backwerk angeboten. Das umfangreiche Angebot für Kinder begeisterte unter anderem mit einem Buzzertisch, verschiedenen Outdoorspielen und der Möglichkeit eigene Buttons (Ansteckpins) zu gestalten und pressen zu lassen.

Von den Vereinen und Veranstaltern waren Ansprechpartner vor Ort und es lagen Informationen aus. Auch das BZH Bildungszentrum war mit einem Infostand vertreten. Ein Rahmenprogramm für Groß und Klein, moderiert von Sozialarbeiter Boie Peters, bot Musik und Tanz sowie die Akrobatin Janna Wohlfarth auf dem Einrad, bzw. auf mehreren Einrädern. Für das beeindruckendste Gefährt war eine Leiter zum Aufsteigen erforderlich. Bei dem akrobatischen Programm und den Jonglagen wurde das staunende Publikum immer wieder eingebunden. Die bestehenden Spielplätze im Freizeitzentrum rundeten für die Familien und Kinder das Programm des Nachmittags ab.

Zur Veranstaltung eingeladen hatten der hellenische Kulturverein, die Türkische Islamische Gemeinde zu Menden, der Alevitische Kulturverein, die Begegnungsstätte der Kulturen „Treff Alt Menden“, das Kommunale Integrationszentrum, das Netzwerk „Lendringsen hilft“, der Integrationsrat der Stadt Menden und die Stadt Menden (Sauerland).

ED

INTERKULTURELLES PICKNICK

Weitere Infos hier: 

Genieße köstliche Speisen aus verschiedenen Kulturen an unseren Verkaufsständen oder bringe deine eigenen Gerichte mit.

23. Juni 2024 | von 12-17 Uhr

Bei regnerischem Wetter fällt das Picknick aus!
Freizeitzentrum Biebertal
Bieberkamp 83, 58710 Menden

Veranstalter:



Ausflug zum Kloster Oelinghausen

Am Freitag, dem 28. Juni 2024, trafen sich die Mitarbeitenden des Fairkauf-Teams, zu einem besonderen Ausflug. Der Weg führte zum Kloster Oelinghausen. Vorab gab es an jenem heißen Sommertag eine kleine, kühle Erfrischung im Gasthof Danne.

Danach erwartete Herr Dr. Günter Bertzen vom Freundeskreis Oelinghausen e.V. seine Besuchergruppe. Herr Dr. Bertzen brachte uns die Geschichte rund um das Kloster Oelinghausen in erfrischend-lebendiger Weise näher. Sein fachkundiges Wissen über die Entstehung und weitere Entwicklung der Klosteranlagen war beeindruckend und fesselte uns Zuhörer in besonderer Weise. Alle spitzten die Ohren, um das umfangreiche Wissen um diesen geschichtsträchtigen Ort aufzusaugen und zu verinnerlichen.

Die Klosterkirche konnte aufgrund der Umbauarbeiten leider nicht besichtigt werden. Dafür bot der Klostergarten mit seinen Anpflanzungen eine besondere Idylle, die liebevoll und ehrenamtlich vom Freundeskreis Oelinghausen e.V. gepflegt und hochgehalten wird. Anschließend wurde die romanische Krypta (Foto) mit der ‚Kölschen Madonna‘ aus dem frühen 13. Jahrhundert besichtigt. Welche historischen Schätze unsere Region doch zu bieten hat!

Mit dem Besuch des Klostermuseums fand die Führung mit Herrn Dr. Günter Bertzen einen gelungenen Abschluss, der einen herzlichen Applaus verdiente.

Mit einem gemütlichen Abschluss im Gasthof Danne verbrachte das Fairkauf-Team einen schönen, lauen Sommerabend.





Unsere Seniorennachmittage

Am 28. Juni 2024 fand bereits der dritte Seniorennachmittag diesen Jahres statt. Das bewährte Team um Frau Gabriele Mertens hatte wieder alles bestens vorbereitet. Vielen lieben Dank dafür! Der Nachmittag stand mit der Dekoration ganz im Zeichen der Fußball-Europameisterschaft. Selbst der starke Regen konnte die Seniorengemeinschaft nicht abhalten, an diesem Nachmittag teilzunehmen. Wir haben uns sehr über jeden Gast gefreut. Nach Kaffee und Kuchen unterhielt Frau Gisela Bieker die Gemeinschaft mit alten Dönekes, zusammengestellt vom leider schon verstorbenen Norbert Rickenbrock. Die Lesungen wurden bestens angenommen. Wir bedanken uns recht herzlich bei Frau Gisela Bieker für diese Vorträge.

Der nächste Seniorennachmittag fand am 20. August 2024, an einem herrlichen Sommertag, statt. Auch hier war – wie immer –

alles bestens vorbereitet. Dem Team sei hier ebenso ein großes Dankeschön ausgesprochen. Nach Kaffee und Kuchen konnten wir Herrn Helmut Braukmann, bekannt aus dem über 100 Jahre bestehenden Haushaltswarengeschäft, und Herrn Michael Schulte, Gemeindeferent vom Pastoralverbund Menden, begrüßen. Die beiden Herren hatten einen Bildvortrag über Lendringsen vorbereitet. Die alten und neueren Bildaufnahmen wurden von den Seniorinnen und Senioren begeistert aufgenommen. Alte Erinnerungen wurden wieder wach. Wir bedanken uns recht herzlich für diesen lebendigen und sehr gut vorbereitenden Vortrag, der allen viel Kurzweil brachte.

Über den nächsten Seniorennachmittag werden wir im nächsten Gemeindeboten berichten.

SH

Los geht's, KonfiKids!

Der neue Kurs geht an den Start

Auf „Los“ geht's los. Bald starten wir wieder durch ins Land des Glaubens! Wir lassen den Zug rollen. Freie Fahrt für alle Fragen rund um mich, mein Leben, meinen Glauben; für meine Kreativität und jede Menge Spaß und Spiel in toller Gemeinschaft. Die KonfiKids starten wieder, am Freitag, dem 14. Februar 2025.

wenden, um die Infos zur Anmeldung zu bekommen.

Übrigens: Wer schon einmal einen KonfiKids Kurs besucht hat, ist natürlich herzlich eingeladen, wieder mit dabei zu sein. Es warten neue Reiseziele und in jedem Fall eine gute Zeit auf euch!

Euer Pfarrer Corzilius und Team

KonfiKids 2023

Eingeladen sind alle Kinder ab 8 Jahren. Auf unserer Reise werden wir vielen spannenden Personen aus der Bibel begegnen und eintauchen in ihre Geschichten von Freundschaft und Vertrauen, Glauben und Zweifel. Wir treffen uns jeden Freitag von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr in der Christuskirche. Der Höhepunkt zum Abschluss der Reise wird der Segnungsgottesdienst an Pfingstsonntag sein, den wir gemeinsam feiern und gestalten. Sie sind neugierig geworden, wollen uns kennenlernen oder haben noch Fragen zum Programm? Dann laden wir Sie herzlich ein zum Gottesdienst am 1. Advent, dem 1. Dezember 2024, um 10 Uhr in die Christuskirche. Im Familiengottesdienst werden wir gemeinsam das erste Türchen am Adventskalender öffnen, uns auf die Zeit der frohen Erwartung einstimmen und im Anschluss alle Fragen ringsum unser KonfiKids-Abenteuer besprechen. Wer an dem Tag verhindert ist, aber trotzdem mitmachen möchten, kann sich gern an das Gemeindebüro





Church Night

Musik, buntes Licht, Popcornduft und Lagerfeuer – das und noch vieles mehr gibt es in und um die Christuskirche zu erleben, wenn das Team für Konfi- und Jugendarbeit zur Church Night lädt. Nach dem erfolgreichen Start im letzten Jahr planten und organisierten die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in diesem Jahr wieder ein Event der besonderen Art für alle Jugendlichen ab 12 Jahren, das am Freitag, dem 20. September, bei bestem Spätsommerwetter stattfand. Über 60 Jugendliche aus den Kirchengemeinden Lendringsen, Balve und Deilinghofen waren der Einladung zur Church Night gefolgt und erlebten einen unvergesslichen Abend.

Los ging es um 17.00 Uhr mit einer persönlichen Begrüßung durch die Teamerinnen und Teamer und einem Begrüßungscocktail von der hauseigenen Cocktailbar. Im Kirchenschiff, das mit Hilfe von Papphockern, Mega-Sitzsäcken und Sonnenstühlen, Licht und Nebelmaschine sowie einer Candy-Bar mit Popcorn, Süßem und Slush-

Eis ein besonderes Ambiente erhielt, begrüßte Pfarrer Corzilius die Jugendlichen und stellte ihnen das Team des Abends vor. Nach einem Warm-Up und einer Lighthouse-Andacht bildete eine Rallye ringsum die Kirche den Startpunkt. An verschiedenen Stationen war es Aufgabe der Jugendlichen, in kleinen Gruppen Challenges

durchzuführen: Bogenschießen, Bobbycar-Rennen, Leitergolf oder eine Runde Fußball, bei dem filzüberzogene Fußbälle auf eine meterhohe Dartscheibe geschossen werden mussten. Waren alle Stationen bespielt worden, erhielt jede Gruppe einen Buchstaben. Aus allen Buchstaben ergab sich ein Passwort, mit dessen Hilfe der PC entsperrt werden konnte, um schließlich im Spätabendprogramm einen Film anzuschauen. Natürlich stand an allen Stationen der Spaß im Vordergrund, und der gemeinsamen Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Kreativität war auch das Stichwort für das Programm nach dem Abendessen, welches mit Pommes, Würstchen vom Grill und Pizzasuppe aus dem HotPot für jeden Geschmack etwas zu bieten hatte. Gut gestärkt konnten die Jugendlichen aus unterschiedlichen Workshops auswählen, was ihnen am meisten Spaß machen würde. BlackStories und Stockbrot am Lagerfeuer, „Werwölfe“ in der Abendkirche, Singstar am Bildschirm oder RockArt, Steine bemalen mit bunten Farben – jeder Workshop wurde von einer Teamerin oder einem Teamer angeleitet und begleitet. Dass für jeden Geschmack etwas dabei war, konnte man unschwer an der guten Laune und der friedlich ausgelassenen Stimmung in jedem Winkel in und um die Christuskirche erkennen.

Als die Sonne schließlich ganz der Nacht gewichen war, verlagerte sich die ChurchNight in den Innenraum der Christuskirche. Der spannende Moment war gekommen, ob es den Rallye-Teilnehmern gelingen würde, das Passwort zu knacken? Es gelang und einem Filmabend in der Kirche, mit Popcorn, Candy und Slush-Eis stand nichts mehr im Wege. Meditativ

klang die ChurchNight aus mit einer halben Stunde Kerzenmeer und Andacht, bevor um 0.00 Uhr die 60 Jugendlichen müde, glücklich und um so viele Erfahrungen von Gemeinschaft und Fröhlichkeit reicher von ihren Eltern abgeholt wurden. Die ChurchNight war auch in diesem Jahr vor allem dank des Einsatzes des Teams ein voller Erfolg – gerne wieder!



„Prüfet alles und behaltet das Gute!“ Superintendent Oliver Günther über die Jahreslosung 2025

Ich kann mich noch gut daran erinnern: Als Kind wollte ich einen Regenbogen fangen. Ich schlich mich erst an, um dann auf ihn zuzurennen. Ich hatte keine Chance. Er war immer schneller als ich und hielt sich, wie ein scheues Tier, auf Distanz. Später habe ich begriffen, dass der Regenbogen eine optische Erscheinung ist, die man nicht mit Händen greifen kann. Das Sonnenlicht wird durch die unzähligen Regentropfen in seine Spektralfarben gebrochen und reflektiert. Die Bogenform ergibt sich aus der festen Winkelbeziehung von Sonne, Wassertropfen und Betrachter. Egal wie weit ich mich dem Regenbogen als Kind zu nähern versuchte, er blieb für mich unerreichbar, so als wolle er das Geheimnis seiner Bunttheit für sich behalten.

Mit der Zukunft verhält es sich so ähnlich. So gewissenhaft wir uns mit ihr auseinandersetzen und so präzise wir einzelne Ent-

wicklungen vorherzusagen versuchen, die Zukunft selbst lässt sich nicht fassen. Das neue Jahr liegt vor uns. Was es bringt und was es uns abverlangen wird – beides bleibt ungewiss. Und manchmal verändert erst der Rückblick im Nachhinein die Perspektive auf das, was war, und wie das, was war, wirklich zu bewerten ist.

Paulus empfiehlt: Prüfet alles und behaltet das Gute. Das umfasst meinen Rückblick, die Momentaufnahmen meines Lebens und auch meine Sehnsucht, vorausschauen und vorausplanen zu wollen. Alles genau prüfen! Das braucht Zeit. Das erfordert Gründlichkeit. Manchmal benötigt es die Fähigkeit, mich selbst kritisch zu hinterfragen. Es setzt Lernfähigkeit voraus und Offenheit, vielleicht sogar auch die Vorfreude auf Überraschendes. Bei dem Versuch, etwas sorgfältig zu betrachten, kann es nützlich sein, Hilfsmittel hinzuzuziehen. Das Urteil



und der Blick anderer können mir helfen, mir eine eigene, fundierte Meinung zu bilden. Alles genau prüfen! Das kann ganz schön anstrengend werden. Aber lohnend. Notwendig ist es allemal. Das war es schon immer.

Was Paulus den Christenmenschen in Thessalonich zu sagen hat, ist der Schluss seines ersten Briefes, vermutlich sogar des ältesten Briefes überhaupt, der uns von Paulus vorliegt. Thessalonich war in paulinischer Zeit Hauptstadt der römischen Provinz Mazedonien und damit auch Sitz des römischen Prokonsuls. Die Stadt lag infrastrukturell ziemlich zentral. Deshalb war sie in vielerlei Hinsicht strategisch wichtig. Sie war ein Hotspot des weltumspannenden Handels. Die berühmte „Via Egnatia“ führte durch den Hafen von Thessalonich und verband Rom mit dem Orient. Hier pulsierte das Leben mit allen Möglichkeiten, Facetten und Schatten. Prüfet alles und das Gute behaltet!

Die Jahreslosung 2025 klingt aktuell, aber irgendwie auch unvollständig. Ich brauche einen Maßstab, um das Gute identifizieren zu können. Das Gute vom Bösen zu unterscheiden – wie geht das? Wie kann das im Jahr 2025 gelingen? Die Bibel erzählt, dass sich die Menschheit von Anfang an damit schwer getan hat. Diese Erfahrung teile ich mit vielen Menschen meiner Zeit. Diese Jahreslosung verhilft mir zu einer ganz anderen Perspektive auf das neue Jahr 2025. Darin liegt eine neue Chance für uns als Kirche: Fragen wir doch gemeinsam danach, nach welchen Maßstäben wir das Gute vom Bösen unterscheiden wollen. Als Christenmenschen werden wir dazu die Bibel befragen, unseren Glauben reflektieren, ethische Normen diskutieren, unsere Lebenserfahrungen ins Gespräch bringen, uns unserer Hoffnung vergewissern, in der Stille, im Gebet göttliche Weisung erbitten,

uns sammeln zum Feiern, gemeinsam lachen und weinen, das Leben miteinander teilen ... und auf diesen Wegen das Böse meiden und das Gute mehren. Ob wir dieses Ziel jemals erreichen können? Aber selbst wenn das Gute auf Distanz bleibt wie ein Regenbogen, seine Schönheit bleibt aus der Ferne sichtbar. Das Leuchten des Regenbogens entfaltet seine Buntheit am Horizont. Aber die Hoffnung, die er weckt, die wird in mir geboren. Solche Hoffnung auf Zukunft wünsche ich uns als Kirche!

Gottes Segen möge uns im neuen Jahr viel Gutes bescheren!

Ihr

Oliver Günther

Superintendent im Ev. Kirchenkreis Iserlohn



Foto: Wolfgang Meutsch



Regionalität



Miteinander



Nachhaltigkeit

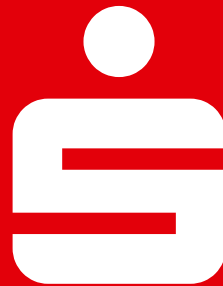


Vorfreude

Weil's um mehr als Geld geht:

**Danke für Ihr
Vertrauen.**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Märkisches Sauerland sagen Danke für das engagierte Miteinander und wünschen Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2025.



**Sparkasse
Märkisches Sauerland**
Hemer - Minden

Wohnen im Alter

Kurzzeitpflege

Dauerpflege

Betreutes Wohnen

Betreuungsdienste

Tagespflege

Palliativ-Pflege

Mittagstisch

Alten- & Krankenpflege

Qualitätssicherungsbesuche

24-Stunden-Pflege

Senioren-Cafés



Wir suchen Verstärkung



[karriere.diakonie-mark-ruhr.de](https://www.karriere.diakonie-mark-ruhr.de)

www.diakonie-mark-ruhr.de



Mit einem
guten
Gefühl
zu Hause.

Diakoniestation Menden | Hemer | Balve

Balver Straße 92, 58706 Menden
Tel. 02373 14873

Diakoniestation Iserlohn | Altena

Konrad-Adenauer-Ring 17, 58636 Iserlohn
Tel. 02371 15760

Diakoniezentrum Oestrich

Brinkhofstraße 59, 58642 Iserlohn
Tel. 02374 9219-0

Meta-Bimberg-Haus

Hennener Bahnhofstraße 30, 58640 Iserlohn-Hennen
Tel. 02304 94208-0

Altenheim Hermann von der Becke

Mühlackerweg 25, 58675 Hemer
Tel. 02372 9283-0

Diakonie 
Mark-Ruhr

Wir sind da.
Wo die Menschen uns brauchen.



**Unsere Zukunft?
In unserem Haus.
Wo sonst?**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Was ist, wenn Sie an Ihre Immobilie gebunden sind und sie auf keinen Fall verkaufen möchten – aber gleichzeitig liquide Mittel benötigen? Zum Beispiel für Umbauten, Ihre Familie, für die Pflege oder als Rentenaufstockung? Wir haben die Antwort: **VR ImmoFlex**. Was dahinter steckt? Erläutern wir Ihnen gerne im persönlichen Gespräch!

Gruppentermine

Montag

Fit im Kopf und flott in den Beinen
altersgerechte Bewegung für Damen
ab 70 Jahre

montags von 17.00 bis 18.00 Uhr im
evangelischen Familienzentrum
Andrea Schäfer, Tel.: 02372/56 96 06
Bewegung, Spiel und Kopftraining auf
dem Stuhl für ältere Damen mit ein-
geschränkter Mobilität.

Edens Treff - Café der Begegnung

Beisammen & Willkommen Sein
16.00 - 18.00 Uhr

Dienstag

Café Eden kostenloses Frühstück für alle
9.00 Uhr

Seniorenkreis

von 15.00 bis 17.00 Uhr,
Kontakt: Gabriele Mertens, Tel.: 8 52 63
25.02., 15.04.

Konfirmandenunterricht

vierzehntägig, dienstags von 17.00 bis
19.00 Uhr und an ausgewählten Samstagen

„Spätzle & Co.“, Kochen mit Eduard Adolf
ab 17.00 Uhr

Anmeldung im Gemeindebüro
14.01., 11.03., 13.05.

Deutschkurse für Geflüchtete aus Lendringsen und Hüingsen

montags 9.30 - 11.30 Uhr, freitags 8.00 - 12.15 Uhr und nach Vereinbarung
Kontakt: Gemeindebüro Tel.: 8 42 03 (siehe letzte Seite)

Geburtstags-Besuchskreis

Termine bitte erfragen!
Kontakt:
Karin Krüger, Tel.: 8 18 84

Telefonseelsorge

Tel.: 0800-11 10 111 oder 0800-11 10 222

Mittwoch

Mittagstisch „Edens Küche“

mittwochs
von 12.00 bis 13.30 Uhr

Mittwochstreff der evangelischen Frauen

am 2. und 4. Mittwoch im Monat
von 15.00 bis 17.00 Uhr,
Kontakt: Rita Steuer, Tel.: 8 24 37 und
Cristel Stabenau, Tel.: 01578 8 21 78 11

Kreativ Café

jeden 2. Mittwoch im Monat
Von 19.00 bis 21.00 Uhr
Kontakt:
Eva Zier, Tel.: 0171 9 34 49 51
Bärbel Stopinski, Tel.: 01573 4 21 10 28

Donnerstag

Friedensgebet

donnerstags von 19.30 bis 20.00 Uhr

Freitag

Konfi-Café

jeden Freitagabend ab 17.00 Uhr

Hospizkreis Menden e.V.

Telefon: 02373 1754953
Angebote für schwerstkranke und ster-
bende Menschen

Mendener in Not e.V.

Kontakt: Maria-Cristina Gummert,
Telefon 02373 / 39 00 95,
Mobil 01575 / 3 66 57 42
www.mendener-in-not.de



Kontakt

www.evangelisch-in-lendringsen.de



Unser Gemeindebüro

Evangelische Kirchengemeinde

Lendringsen

Helga Brockmeyer

Lendringser Hauptstr. 47

58710 Menden

Tel.: 02373/8 42 03

Email: IS-KG-Lendringsen@ekvw.de

Öffnungszeiten

Montag: 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Dienstag: 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

18.00 Uhr - 20.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Unser Pfarrteam

Pfarrer (Vorsitzender des Presbyteriums)

Dr. Björn Corzilius.....Weberstr. 14, 58710 Menden.....02373 / 75 74 88 4

Email: Bjoern.Corzilius@ekvw.de

Pfarrer i. E.

Ehrenfried Erbsch.....Am Schiefen Ufer 1, 58710 Menden.....02373 / 76 08 99 4

Email: Erbsch@web.de

Prädikantin

Karin Krüger.....Walzweg 23, 58710 Menden.....02373 / 81 88 4

Email: rolkrg@yahoo.de

Unser Presbyterium

Klaus Spanke / Kirchmeister Email: KlausSpanke02@aol.com

Angelika Fröndt / Diakonie-Presbyterin02373 / 98 39 60

Ulrike Diepes02373 / 84 78 0

Silvia Hoth / Senioren-Presbyterin02373 / 85 36 8

Anna Birk / Präventionsarbeit und Konfi-Zeit.....0170 / 7 94 14 16

Dominique Rossa / Jugend-Presbyterin.....0174 / 69 08 13 3

Bärbel Stopinski02373 / 96 31 17

Reinhold Wessel / Baukirchmeister.....02373 / 96 13 84 2

Unsere GemeindeSchwester

Anna Birk.....0170 / 7 94 14 16 (Mo. 19.00 - 19.30 Uhr)

Unsere Küsterin

Helga Brockmeyer.....0175 / 12 00 28 9

Unser Familienzentrum Matthias-Claudius-Platz 2, 58710 Menden

Astrid Boekholt, Leitung.....Email: ev.kita.lendringsen@tvb-is.de.....02373 / 81 71 8

Aufsuchende Soziale Arbeit

Monika Kraus.....0163 / 37 00 98 6

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Lendringsen

Mendener Bank | IBAN: DE10 4476 1312 0330 2055 00